Thorner Presse.

Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 252. **Donnerstag den 28. Oktober 1897.** **XV. Jahrg.**

Durch die internationale Leprakonferenz,

welche vom 11. bis 16. d. Mts. zu Berlin getagt hat, ist, wie die halbamtliche „Berliner Korrespondenz“ berichtet, ein reichhaltiges wissenschaftliches Material zusammengetragen und ein nach mannigfacher Richtung fruchtbarer Gedankenaustausch zwischen den Lepraforschern herbeigeführt worden. Von praktischer Wichtigkeit ist vornehmlich das Ergebniß, daß der von Dr. Armauer Hansen im Jahre 1871 zuerst gefundene Leprabazillus einmüthig als Erreger der Krankheit und die Lepra als eine von Person zu Person übertragbare Seuche anerkannt wurde. Hieraus ergab sich folgerichtig der Schluß, daß die Krankenabsonderung das einzige durchgreifende und am raschesten wirksame Mittel zur Unterdrückung des Aussatzes ist.

Wenn diese Grundsätze auch schon vor der Konferenz von vielen Aerzten gebilligt worden sind, so ist deren Anerkennung durch eine Versammlung, an welcher die hervorragendsten Kenner der Krankheit theilgenommen haben, doch von besonderer Bedeutung. Denn bis in die neueste Zeit hat es an entgegensetzten Stimmen nicht gefehlt. Eine angesehene Wiener Schule steht noch jetzt auf einem abweichenden Standpunkt. Auch bei uns wurde noch im Jahre 1892 bei der Vorbereitung des Seuchengesetzentwurfes die Lepra nicht unter die zu berücksichtigenden Krankheiten aufgenommen, weil ihre Verbreitungsart als nicht hinreichend geklärt bezeichnet wurde.

Die Leprakonferenz hat die Isolirung der Leprösen für solche Länder als nothwendig bezeichnet, in welchen die Krankheit herdweise oder in größerer Verbreitung auftritt, und andererseits hervorgehoben, daß die Absonderungsvorschriften jedesmal den besonderen sozialen Verhältnissen angepaßt werden sollen. Die Zulässigkeit dieser Beschränkungen gründet sich auf die Erfahrungen in mehreren Ländern, besonders in Norwegen und Frankreich. Wo nach dem allgemeinen Kulturstande des Landes und der Lebenslage des einzelnen Kranken dessen ausreichende Absonderung in der eigenen Wohnung und die Sorge für Reinlichkeit, sowie unschädliche Beseitigung der Abgänge gewährleistet ist, bedarf es der Ueberführung in ein Leprahaus nicht; an Stelle der Isolirung des Kranken tritt nach den Worten des französischen Delegirten Besnier die Isolirung der Bazillen.

Die Ergebnisse der Konferenz sind für Deutschland von besonderem Werth, weil die Lepragefahr neuerdings auch uns näher gerückt ist. Allerdings sind wir bisher nicht entfernt in ähnlichem Maße heimgesucht wie z. B. Britisch-Ostindien, wo nach Mittheilung des englischen Vertreters Abraham gegenwärtig 130 000 Aussätzige bekannt sind, oder Japan oder Mittelamerika, wo die Zahl der Kranken nach Zehntausenden zählt. Indeß auch wir haben nicht nur mit vereinzelten Kranken zu rechnen, welche von der Fremde zu unseren Aerzten kommen, und von denen Hamburg zur Zeit nicht weniger als etwa 12 beherbergt, sondern es hat sich im Kreise Memel ein kleiner Herd gebildet, ein Ausläufer der in den russischen Ostseeprovinzen herrschenden Seuche. Gerade der Umstand, daß die Zahl der Kranken im Memeler Kreise noch gering ist und ein kräftiges Einschreiten dort Erfolg verspricht, legt die Pflicht nahe, der Gefahr entgegenzutreten, ehe es zu spät ist. Die Reichsverwaltung und königlich preußische Staatsregierung ist sich ihrer Aufgabe voll bewußt. Die Vorgänge an anderen Orten, z. B. in dem livländischen Kirchspiel Tarwast, in dessen etwa 4000 Köpfe betragender Einwohnerschaft die Zahl der Leprösen von 14 im Jahre 1885 jetzt bis auf 143 angewachsen ist, müssen uns ein warnendes Bespiel sein.

Aus diesen Rücksichten ist der Konferenz ein ungewöhnliches Interesse entgegengebracht worden. Die Lepraforschung darf in der hohen Ehre des Empfanges durch Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin, sowie in der Einladung durch den Herrn Reichskanzler eine ganz besondere Auszeichnung erblicken, welche in weiten Kreisen die Ueberzeugung festigen wird, daß die Förderung des Volkswohles und die Hintanhaltung der ihm drohenden Gefahren als die vornehmste Aufgbe der Staatsverwaltung angesehen wird.

Politische Tagesschau.

Zu dem badisch-russischen Zwischenfall liegt heute folgende Meldung vor: Wie nunmehr bekannt wird, hat der Zar den Besuch des Großherzogs von Baden nur aus dem Grunde abgelehnt, weil seine Reiseabsichten längst festgesetzt waren und nicht mehr umgeworfen werden konnten. Dem Besuch hätte von Seiten des Zaren ein Gegenbesuch folgen müssen, zu dem keine Zeit mehr war, da die Abreise am Freitag erfolgen soll. Die Form des Absageschreibens sei nicht so schroff zu nehmen, wie die „Karlsruher Ztg.“ es dargestellt hat. Wäre der Besuch von langer Hand vorbereitet und angekündigt gewesen, so hätte der Zar den Großherzog mit Freuden empfangen. Für einen Zwist zwischen dem russischen und dem deutschen Kaiser oder für Familienpolitik, auf welche man den Vorfall zurückzuführen sucht, liegen gar keine Gründe vor. Am Berliner Hof ist man über die Veröffentlichung des amtlichen Karlsruher Blattes sehr überrascht. — Der „Breslauer Gen.-Anz.“ will aus Berlin erfahren, daß, entgegengesetzt anderweitigen Meldungen, in der That eine Verstimmung zwischen dem hessischen und dem badischen Hofe bestehe. Der Grund zu dieser Verstimmung sei in einem Vorfalle zu suchen, der mehrere Jahre zurückdatirt. Damals hätte ein Heirathsprojekt bestanden. Die gegenwärtige Zarin, damalige Prinzessin Alix von Hessen, sollte mit einem badischen Prinzen verlobt werden. Der badische Hof hätte aber seiner Zeit gegen dieses Projekt Einspruch erhoben. Seit damals herrsche eine Mißstimmung zwischen beiden Höfen, die erstens dadurch zum Ausdruck gekommen ist, daß das großherzoglich-hessische Paar, sowie die Kaiserin von Rußland auf den Zaren dahin eingewirkt haben, den Großherzog von Baden nicht zu empfangen. Gleichzeitig wird bekannt, daß auch seiner Zeit, als Prinzessin Alix zum russisch-orthodoxen Glauben übergetreten ist, am badischen Hofe mißbilligende Aeußerungen gefallen sein sollen, die wiederum dem russischen Hofe übermittelt worden waren. — Wie weiter aus Berlin gemeldet wird, wird der Ablehnung des Empfanges des Großherzogs und der Großherzogin von Baden seitens des Kaisers von Rußland in den Berliner maßgebenden Kreisen keinerlei politische Bedeutung beigelegt. — Der „Köln. Zeitung“ wird aus Darmstadt gemeldet, daß bereits Schritte geschehen sind, welche jede Mißstimmung beseitigen dürften. Hiermit stehe vielleicht in Zusammenhang, daß Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe Dienstag Vormittag nach Baden-Baden abgereist ist. — Auch die „Post“ hält an der Auffassung fest, daß der Zwischenfall lediglich einen höfischen Charakter trägt. Die Entrevue der beiden Kaiser habe einen im hohen Grade befriedigenden Verlauf genommen. — Ebenso meldet der Darmstädter Korrespondent der „Frankf. Zeitung“, von einem Zwist zwischen dem Zaren und dem Kaiser Wilhelm sei gar keine Rede. Auch Gründe der Familienpolitik liegen nicht vor. Man ist hier am Hofe über die Veröffentlichung des offiziellen Karlsruher Blattes sehr überrascht. — Die sonstigen heute vorliegenden Preßmittheilungen scheinen lediglich auf Kombinationen oder Klatsch zu beruhen.

Ueber die Stellung der konservativen Partei zur Diätenfrage bemerkt die „Kons. Korr.“: „Die Bedenken, welche der Einführung von Reichstagsdiäten entgegenstehen, sind für die konservative Partei nach wie vor so erheblich, daß diese kaum sich jemals wird entschließen können, ohne weiteres ihre Zustimmung zu einer so weittragenden Verfassungsänderung zu geben, wie sie die Diäteneinführung darstellen würde.“

Im Handelsministerium sollen bis zum 1. April 1898 die Vorbereitungen für die Durchführung des Handwerksorganisations-Gesetzes fertig sein, um für diesen Termin eine kaiserliche Ordre für das Inkrafttreten des Gesetzes, soweit es die Innungen betrifft, herbeiführen zu können. Erst von diesem Termin an würde für die privilegirten Innungen die Frist laufen, in der die Umbildung in die Zwangsinnung bei Verlust des Privilegiums vollzogen sein muß.

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

VI.

Mauerberg ist eine große, alte Stadt. Die Straßen sind krumm und schmal, die Häuser hoch und finster und mit Schnörkeln versehen, die Kirchen prächtig und düster. Festungswerke umgeben die Stadt, wiewohl die Festung längst aufgelassen ward, sperren sie doch mächtige Thore von außen ab. Eines der ungeheuerlichsten Gebäude der Stadt ist das alte Kloster mit zahlreichen Nebengebäuden und einer großen Brauerei. Seit der Revolution war dies Kloster aufgehoben; die Baulichkeiten hatte man verkauft. Sie waren in den Besitz einer reichen Bräuerfamilie gelangt, welche die Grundstücke in ruhigeren Zeiten mit ungeheuerem Gewinne wieder verkaufte, während für das alte Nebengebäude ein Käufer sich so leicht nicht fand. So hatte man denn die Brauerei in gutem Stande erhalten, vom Kloster aber vermiethet, was zu vermiethen war.

Dennoch standen ganze Theile des ungeheueren Baues leer und waren dem Verfalle geweiht. Vor wenig Jahren noch hatte in der Brauerei der letzte Sprosse jener Familie gewaltet, die einst das alte Kloster kaufte. Dieser Mann war ein Brauer gewesen, ein Brauer, wie er sein sollte, ein Mann mit hochrothem Gesichte und dem umfangreichsten Bauche, den man je gesehen. Die Last mußte ihm aber unerträglich geworden sein, denn eines Tages fand man ihn todt unweit einer Kühlpfanne. Ein Schlagfluß hatte ihn getroffen. Eine trauernde Wittwe, welcher das tiefe Schwarz zu dem purpurnen Gesichte sehr gut stand, hatte ihm einige Thränen nachgeweint, sonst sich aber aller Aufregung wohlweislich enthalten, weil die ihr unfehlbar zu einem ähnlichen Ende verholfen hätte, wie ihrem seligen Gemahl. Nun führte sie das Geschäft, die durstige Menschheit mit Bier zu versehen, mit Hilfe eines Oberbrauers fort, eines recht tüchtigen Menschen, der für die arme, verlassene Wittwe nur den einen, garnicht gut zu machenden Fehler hatte, verheirathet und Vater mehrerer Kinder zu sein. Uebrigens kamen sie beide recht gut weg dabei. Sie blieb Herrin ihres Vermögens und ihrer Freiheit, und der Oberbrauer war in seinem Fache ebenfalls unabhängiger und hatte ein glänzendes, nur wenig beaufsichtigtes Einkommen. Aber ist die Menschheit je ganz zufrieden? Frau Malzhuber, sie hörte es gern, wenn man sie gnädige Frau nannte, war doch nicht ganz glücklich. Ach, sie war allein, und sie wäre doch gar zu gern wieder zu zweien gewesen. Aber das hielt leider gar zu schwer. Wie gerne wäre sie in eine höhere Sphäre gerathen, wo sie das „von“ mit Berechtigung tragen durfte. Dort verhielt man sich aber sehr kühl und nahm von Madame Malzhuber wenig Notiz. Und unter ihren Stand hinabsteigen, das ging doch nicht an. Einen Augenblick hatte die vielliebende Wittwe sehr laut gehofft, und ihr Herz hatte in hellen Flammen gestanden. Das war so. Ein Graf Alexis von Löwen hatte im Lokalanzeiger eine passende Wohnung gesucht. Er war hierher gewiesen worden und hatte die Wohnung, einen leer stehenden Flügel des alten Klostergebäudes mit vier oder fünf Gemächern, so geeignet und nett gefunden, daß er nicht lange feilschte, den vierteljährlichen Zins bezahlte und die Zimmer ziemlich elegant einrichten ließ. Er war ehemals General in peruanischen Diensten gewesen, hatte den Dienst quittirt und lebte von seiner Pension. Er war nur auf kurze Zeit in sein Vaterland gekommen, um seine Freunde und Verwandten im Lande nochmals zu sehen. Dann wollte er nur seinem großen Werke leben: „Die Kriege in Peru vom ersten Inka bis heute.“

So erzählte Frau Malzhuber jedem, der es hören wollte und fügte seufzend hinzu, daß der Graf, sonst so zart und zuvorkommend, doch ganz ungemein grob werden könne. Er habe nämlich Alterthümer aus Zentral- und Südamerika mitgebracht, die er den Bekannten gerne zeigte. Einmal nun war sie, die Frau Malzhuber, bei ihm, dem Grafen, unangemeldet ins Arbeitszimmer getreten, wo er vor einem großen Pergamente — muthmaßlich auch so einem peruanischen Alterthume — saß und studirte. Sie sah ihm zärtlich über die Schultern; aber da war er wild aufgefahren und hatte geschrieen, er wolle ungestört bleiben. Freilich entschuldigte er sich gleich darauf recht liebenswürdig, er sei von vieler Arbeit ganz nervös. Was er vor sich habe, sei die Burg des ersten Inka von Peru, die er für sein großes Werk gezeichnet habe, und wenn er in dieser schweren Arbeit gestört werde, sei er unwirsch.

Seit dieser Zeit trafen sich Graf und Brauerin immer freundlich kühl, und die gute Dame war um eine Hoffnung ärmer. Sie suchte ihn daher nicht mehr durch allerhand kleine Aufmerksamkeiten zu fesseln, wie in den ersten Tagen seines Hierseins, sondern ließ in seinen Gemächern die Aufwärterin schalten, wie sie wollte.

Eines Tages saß der Graf in seinem Schlafgemache, dessen eine Thüre in den Garten führte. Er arbeitete gerade an seiner Skizze: „Die Burg des ersten Inka von Peru“. Er beugte den Kopf etwas zurück, um den Gesammteindruck zu prüfen, dann sagte er mit selbstzufriedenem Lächeln: „Das Werk krönt den Meister! Mauerberg, wie es leibt und lebt! Ein hübsches Landschaftsbild und wird denen drüben von rechtem Nutzen sein! Laß doch sehen! Alles klar? — Ja! Auf drei Seiten der Fluß, hinter ihm das steil aufsteigende, fast ungangbare Gebirge, — nur hier, die Straße nach Elsendorf offen, wenn nicht jenseits des Gebirges von Elsendorf der Schwarzholzpaß läge, jene natürliche Festung gegen einen Angriff von dieser Seite! Wer wird mir dort die Wege ebnen, wer wird mich dort so gut unterrichten, wie es hier die Bürgerschaft in freundlichem Entgegenkommen selbst thut! Nun, vielleicht findet sich auch für diese Sehnsucht ein Mittel! Aber, — wenn man mich entdeckte!“

Er schüttelte sich nervös: „Spion, Spion! Pfui, welch ein häßlich Wort! Es würgt mich förmlich, wenn ich daran denke. Uebrigens, wer denkt bei diesem Bilde etwas arges!“

Er hielt das Bild über den warmen Ofen und murmelte: „Sähe es so jemand, dann wäre es freilich schlimm!“

In einer Versammlung der zur „Germania“-Innung gehörigen Bäckermeister Berlins wurde beschlossen, daß die Bäckermeister alles daran setzen müßten, um das Bäckereigewerbe von der drückenden Last der Bundesrathsverordnung vom 4. März 1896 zu befreien. Obermeister Bernard gab bekannt, daß bei dem Empfange, welchen die „vereinigten Innungsvorstände Deutschlands“ kürzlich bei dem Staatssekretär Grafen von Posadowsky gehabt haben, auch der Maximalarbeitstag im Bäckereibetriebe zur Sprache gekommen sei und die Delegirten Gelegenheit genommen hätten, dem Staatssekretär auseinanderzusetzen, wie durch die Verordnung das frühere gute Einvernehmen zwischen Meister und Gesellen gestört worden sei, und wie die Meister durch jene sozialpolitische Maßnahme auch andere schwere wirthschaftliche Nachtheile zu erleiden hätten. Die Bäcker werden sich erinnern, daß die konservative Partei im vorigen Winter vergebens eine Revision der Verordnung im Interesse der Bäckermeister verlangte.

Die Frage der Militärstrafprozeßreform wurde am Montag in der bayerischen Kammer wiederum zur Sprache gebracht. Bei der Verhandlung über den Militäretat brachten die Abgg. Dr. Schädler und Dr. Orterer (Ctr.) die Rede auf die Verzögerung dieser Reform und betonten lebhaft, daß der oberste Gerichtshof ein Reservatrecht Bayerns sei. Wenn man aus der jüngsten Erklärung des Kriegsministers im Finanzausschusse herauslesen dürfte, daß die bayerische Regierung für die volle Wahrung dieses Reservatrechtes eintrete, dann würde das ganze Volk hinter dem Minister stehen.

Wie die „Post“ mittheilt, sind außer von der preußischen noch von der sächsischen Regierung gegen die Oeffentlichkeit des militärischen Strafverfahrens starke Bedenken erhoben worden. In den nächsten Tagen wird die Entscheidung darüber fallen, ob dem Reichstage in der bevorstehenden Session der Entwurf einer neuen Militär-Strafprozeßordnung zugehen wird.

In einer in Dresden abgehaltenen sozialdemokratischen Partei-Versammlung hat der Agitator Sudermann erklärt, die letzte sächsische Landtagswahl sei für die Partei eine große Enttäuschung gewesen, denn sie habe gezeigt, daß die Masse der Bevölkerung nicht hinter der Partei stehe.

Der Vizepräsident des österreichischen Abgeordnetenhauses, Abrahamowicz, verlas in der Dienstags-Sitzung eine Zuschrift des Präsidenten Kathrein, worin dieser sein Amt als Präsident des Hauses niederlegt. Der Rücktritt Kathreins hat sowohl innerhalb als außerhalb des Parlaments ungeheures Aufsehen erregt. Ueber die Ursache sind verschiedene Lesarten im Umlauf, die alle darauf hinausgehen, daß die Regierung energische Maßregeln gegen die Obstruktionspartei plant, mit denen Kathrein nicht einverstanden ist. Ernste Ereignisse stehen bevor. Badeni dürfte nur die Auflösung des Abgeordnetenhauses übrig bleiben.

Die italienische Regierung beschloß den Bau zweier neuen Kriegsschiffe erster Klasse, welche je 28 Millionen Lire kosten sollen.

Präsident Faure wird zu Beginn des nächsten Frühjahres Algier besuchen.

Das griechische Königspaar beabsichtigt, sofort nach Unterzeichnung des Friedensvertrages eine Auslandsreise anzutreten. Zuerst soll Kopenhagen und dann Petersburg besucht werden.

Nach einer Depesche des Madrider „Imparcial“ aus Washington wird in halbamtlicher Note erklärt: Wenn Spanien die Intervention der Vereinigten Staaten in der kubanischen Frage nicht annehme, wäre der Präsident Mac Kinley genöthigt, energische Maßregeln zu ergreifen. — Dazu wird aus Newyork gemeldet: Das spanische Kabinet hat nach hier eingegangenen Meldungen die Vermittelung der Regierung der Vereinigten Staaten zur Lösung der kubanischen Frage acceptirt.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Oktober 1897.

— Seine Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag $9^1/_2$ Uhr in Potsdam den Botschafter Freiherrn von Marschall. Um 1 Uhr begab sich der Kaiser mit dem Großfürsten Michael von Rußland nach Berlin, wo in der Kaserne des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments, à la suite dessen der Großfürst steht, ein Vorexerzieren der reitenden Batterien stattfand. Daran schloß sich ein Frühstück im Kasino.

— Gestern Abend empfing der Kaiser den Großfürsten Michael, der mit Gefolge zur Abendtafel geladen war.

— Der Kaiser hat dem Fürsten v. Bismarck die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen ersten Klasse des königl. siamesischen goldenen Familien-Ordens und des Sterns des ersten Ordens von Aethiopien ertheilt.

— Zum Bau einer neuen Kirche in Wilhelmshafen hat Se. Majestät der Kaiser 200 000 Mark beigesteuert.

— Größere Wintermanöver sollen in der Gegend von Posen geplant sein. Man meint in militärischen Kreisen, daß das ganze Gardekorps zu einem großen Wintermanöver unter dem Befehl des Kaisers ausrücken wird.

— Nach der „Post“ verlautet, daß der gestrige Besuch des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe beim Großherzoge von Baden auf Wunsch des Kaisers erfolgt sei und daß es sich dabei um eine innerpolitische Angelegenheit gehandelt habe. Das Blatt giebt dieses Gerücht wieder, ohne Gewähr für seine Richtigkeit zu übernehmen.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird erst morgen nach Berlin zurückkehren.

— Im „Münchener Generalanzeiger“ werden Briefe aus dem Jahre 1871 veröffentlicht, die anscheinend auf mündliche Weisungen des unglücklichen Königs Ludwig II. durch einen Kammerdiener oder Leib-Lakaien an eine Vertrauensperson des Königs gerichtet sind und eine unüberwindliche Abneigung gegen Preußen bekunden. Wir sehen von der Wiedergabe dieser Briefe ab. Wenn sie echt sind, was wir bezweifeln, haben sie für die Gegenwart keine praktische Bedeutung mehr; ihre Veröffentlichung scheint nur den Zweck zu haben, eine Verstimmung zwischen Berlin und München hervorzurufen. Hoffentlich wird er nicht erreicht.

— Der neuernannte Botschafter von Holleben gedenkt sich am 9. November von Bremen nach Amerika einzuschiffen.

— Der Vortragende Rath im Auswärtigen Amte, Geheimer Legationsrath Raffauf, wird demnächst die Stelle eines Beirathes der türkischen Finanzverwaltung übernehmen.

— Gegen die vom deutschen Aerztetag beabsichtigte Einbringung eines Gesetzentwurfes, betreffend die Aufhebung der Kurirfreiheit und Einführung der Bestrafung jeder nichtärztlichen Hilfeleistung, hat der deutsche Bund homöopathischer Autodidakten Protest erhoben. Man will gemeinsam mit den Vertretern der Naturheilkunde und möglichst auch mit den Zahnkünstlern für die Kurirfreiheit eintreten.

— In der Konferenz der Landwirthschaftskammern und landwirthschaftlichen Zentralvereine im Reichspostamte wurden auch Wünsche auf Fortfall des Bestellgeldes auf dem Lande zur Sprache gebracht.

— Die Ablehnung von Neuaufnahmen junger Leute für den Postdienst wird sich, wie mehrere Zeitungen melden, auf eine mindestens dreijährige Frist erstrecken. Etwaige Vormerkungen für den späteren Eintritt in die Postkarriere finden, entgegengesetzt dem im Publikum weit verbreiteten Glauben, nicht statt.

— Die „Welt am Montag“ meldet aus Petersburg: Die Anzeichen, daß in verschiedenen russischen Gouvernements abermals eine Theuerung bevorsteht, mehren sich von Tag zu Tage. Im Gouvernement Sambow verkaufen die Bauern aus Mangel an Futter bereits ihr letztes Vieh. Man erhält Kühe zu 8 bis 10 Rubel, junge Pferde zu 5 bis 6 Rubel, Füllen zu einem Rubel. Aehnliches wird aus den Gouvernements Rjaesan, Tula, Samara gemeldet, wo Heu und Stroh das Zehnfache des gewöhnlichen Preises kosten. Das Getreide ist nicht besser geworden als die Futtermittel. Die allgemeine Besorgniß vor dem kommenden Winter hat bereits verschiedenartige Vorschläge zur Abhilfe gezeitigt.

— Die Leiche des sozialdemokratischen Abgeordneten Grillenberger aus München ist am Sonntag im Krematorium in Gotha verbrannt worden. Bei der Trauerfeier dortselbst war die sozialdemokratische Reichstags-Fraktion durch die Abgeordneten Bebel, Liebknecht und Singer vertreten.

— Der Breslauer Staatsanwalt hat das Gesuch des Abg. Liebknecht, die ihm wegen Majestätsbeleidigung diktirte Strafe in Plötzensee verbüßen zu dürfen, genehmigt.

Dresden, 24. Oktober. Die „Dr. N.“ schreiben: Viel besprochen wird in den Kreisen der hiesigen Staatsbahnbeamten ein Zwischenfall, der sich dieser Tage auf dem hiesigen Hauptbahnhofe zugetragen hat. Mit der Begründung, daß sie dienstlich überbürdet seien, weigerten sich mehrere Beamte des Zugpersonals, den Dienst anzutreten. Die Weigerung wurde von ihnen zu Protokoll erklärt. Von anderer Seite wird angegeben, die betreffenden Beamten hätten nur gebeten, von dem Dienste entbunden zu werden. Die Untersuchung ist im Gange.

Hamburg, 26. Oktober. Heute hat hier die Feier der Eröffnung des neuen Rathhauses in den Festsälen desselben stattgefunden.

Darmstadt, 25. Oktober. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe besuchte gestern den Staatsminister Finger und hatte eine längere Unterredung mit ihm. Nachmittags reiste der Reichskanzler nach Baden-Baden ab, nachdem er vorher im Residenzschloß beim Zarenpaare dinirt, sowie dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe und dessen Gemahlin einen Besuch abgestattet hatte. Es erhält sich hier das Gerücht, daß Fürst Hohenlohe eine Begegnung mit dem russischen Minister des Auswärtigen, Grafen Murawiew, haben werde.

Darmstadt, 25. Oktober. Der russische Minister des Auswärtigen Graf Murawiew ist heute Abend hier eingetroffen.

Ausland.

Petersburg, 26. Oktober. Wie die „Petersb. Wjedomosti“ erfahren, ist dem Generalgouverneur von Warschau ein vom Ministerium des Innern ausgearbeiteter Entwurf betreffend die Einführung der neuen Städteverfassung in zehn Weichsel-Gouvernements zur Begutachtung zugegangen.

Provinzialnachrichten.

Gollub, 25. Oktober. (Ein Einbruch) wurde in der vergangenen Nacht in Sultan's Hotel hierselbst verübt. Es wurden einem Gaste die Stiefel und Herrn S. der geringe Inhalt der Wechselkasse, 4—5 Mk. kleine Münze, gestohlen. Die Diebe wurden durch die Nachtwächter verscheucht, nichtsdestoweniger versuchten sie noch einen gleichen Diebstahl im Hotel „Schwarzer Adler“. Der Besitzer, welcher zufällig wach war, hörte ein Geräusch und verjagte sie ebenfalls. Als muthmaßlicher Theilnehmer der Einbrecher wurde heute ein russischer Ueberläufer festgenommen.

Briesen, 26. Oktober. (Verschiedenes.) Seine Majestät der Kaiser hat den Mathäus Melkowskischen Eheleuten in Gut Bartoschewitz aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit das übliche Gnadengeschenk von 30 Mark überreichen lassen. — Die Wahlen für die kirchlichen Körperschaften der hiesigen evangelischen Gemeinde fanden am Sonntag nach dem Gottesdienste in der Kirche statt. 50 Wähler machten von ihrem Wahlrechte Gebrauch. In den Gemeindekirchenrath wurden gewählt die Herren: Kreisschulinspektor Dr. Seehausen, Besitzer Chr. Schönfeldt-Stanislawken, Besitzer Peter Schwarz-Myschlewitz. In die Gemeindevertretung wurden gewählt die Herren: Rektor Heym, Lehrer Boldt, Ackerbürger Friedrich Klempahn, Ackerbürger Carl Klempahn, Sattlermeister Carl Rupinske, Schuhmachermeister Friedr. Thomaschewski, Schlossermeister Rudolph Peters, Besitzer Peter Goerke-Chmberg, Besitzer Kadau-Friedrichsdorf. — Die in Stanislawken aus Anlaß der Zentenarfeier am 22. März d. Js. gepflanzte Kaisereiche, welche aus dem Sachsenwalde stammt, ist am 25. d. Mts. nachts von ruchloser Hand in der Mitte entzwei gebrochen worden. — Die vom Bundesvorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Obuch in Graudenz für den besten hiesigen Schützen gestiftete Wandermedaille errang beim Ausschießen der Schützengilde am vergangenen Sonntag Herr Konditor Schröder. — Der im Frühjahr vorigen Jahres von jungen Leuten gebildete stenographische Verein (System Schrey) beschloß in seiner letzten Monatsversammlung, dem Einheits-System Stolze-Schrey beizutreten und dem Verein fortan den Namen „Geflügelte Feder“ beizulegen. Beim Preiswettschreiben des Vereins am 17. d. Mts. wurden den Mitgliedern: Klinger, Böhnke und Walter Preise, Benedykcinski eine Belobigung zuerkannt. — Der Männer-Turnverein veranstaltet am nächsten Sonntage im Vereinshause einen Volksunterhaltungsabend, bestehend in Theateraufführung,

---

Durch das Bild liefen dunkelrothe Linien, das waren die Straßen; Kreise, das waren die Befestigungen; Kreuzchen, das waren die Orte, wo gegebenen Falles leicht ein Ueberfall geplant werden konnte. Die Schraffirungen, die den Schatten darstellten, waren nichts als ganze Satzreihen zur Erklärung der Zeichen und genaue Winke für einen etwaigen Krieg. Nahm er das Bild von der erwärmenden Stelle am Ofen weg, war nichts zu sehen, als eine hübsche Dilettantenarbeit, die Stadt Mauerberg vorstellend. Der Triumph also, daß es ihm so wohl gelungen war, ein so deutliches Bild des Landes und seiner wichtigsten Punkte in so harmloser Weise an seine Auftraggeber übermitteln zu können, war nicht gering, da ihm für die Erledigung dieser schwierigen Aufgabe eine bedeutende Summe zugesichert worden war.

„Löwen,“ sprach er zu sich selbst, „ich bin mit Dir zufrieden! Nur noch ein Schritt, — der Schwarzholzpaß — dann bist Du ein reicher Mann! Wenn es mir nur dort noch gelänge!“

In diesem Augenblicke klopfte es an die Thüre, die in den Garten führte. Stracks ist das Bild im Schranke, und der Graf, in der Meinung, es sei die Bedienerin, die öfter den Weg durch den Garten nahm, rief herein, und zugleich öffnete sich die Thüre.

Als habe ihn ein Schlag getroffen, fuhr er zurück. Ein schäbig gekleideter Mann stand vor ihm und sagte mit rauher Stimme: „Guten Abend, Wechselalex!“

„Der Advokatenfranzl!“ Wie einen Schrei der Verzweiflung stieß Löwen das Wort heraus. Dann sprang er zu allen Thüren seiner Gemächer, verriegelte sie und fragte halb verzweiflungsvoll, halb drohend: „Du hier? Was willst Du? Was willst Du?“

„Schöner Empfang,“ knurrte der andere, „für einen Kameraden!“

„Kameraden?“ brauste der Graf auf.

„Zuchthauskameraden! Jetzt kennt mich der Herr halt nimmer! Natürlich! Er ist vornehm geworden, ein Graf geworden, ein Graf Löwen, wenn er auch wegen falscher Wechsel und falschen Spieles ein paar Jahre im Zuchthaus gesessen hat. Das genirt aber den Herrn nicht! Die Strafzeit ist in Rosenau abgebüßt, jetzt kann der Herr unter der Maske eines Grafen Löwen wieder ruhig weiterschwindeln!“

„Du irrst! Das hab' ich aufgegeben!“

Der Vagabund lachte höhnisch auf. „Der Herr Graf ist also ehrlich geworden und will einen in Noth befindlichen Kollegen nicht mehr kennen!“

„Was willst Du aber von mir?“ rief Löwen verzweifelt.

„Was ich will? Du siehst doch, was ich brauche: Einen anständigen Rock, etwas zu essen und einiges Geld!“

„Da hast Du, da hast Du!“ Er reichte ihm einige Banknoten. „Aber nun —“

„Nun geh'!“ fiel ihm der andere ins Wort. „Hast Du's so eilig, mich zu entfernen? Ich habe Dich heute gesehen in Glanz und Herrlichkeit, während ich in Hunger und Kummer durch Mauerberg schlich, nachdem ich vor etwa vierzehn Tagen die Abtheilung B im Strafhause zu Rosenau verlassen. Du weißt ja, daß ich ein halbes Jahr länger zu sitzen hatte, als Du. — Ich sah Dich mit dem hiesigen Oberbürgermeister gehen. Du verkehrst mit den Honoratioren, Du stehst Dich gut, Du wirst mir helfen, so sagte ich mir. So bin ich hier!“

„Aber wie? Womit denn in aller Welt?“

„Mit einem neuen Gewande, einem Abendessen und einigen Gulden ist mir nicht geholfen! Das ist bald verbraucht, und das Ende vom Liede ist wieder das Zuchthaus! Ich habe aber Kesselberg hüben und Rosenau drüben, und wie sie heißen mögen, diese Asyle der Menschenfreundlichkeit, satt. Ich will ein anderes Leben anfangen! Traf ich Dich heute nicht, so war's wohl wieder nichts mit diesem neuen Leben. Der pensionirte General aus Peru, der an einem großen Werke „Die Kriege von Peru vom ersten Inka bis heute“ arbeitet, braucht vielleicht einen Mitarbeiter. Dieser will ich sein!“

Löwen zuckte zusammen, was dem scharfen Auge des anderen nicht entging.

„Siehst Du, Du planst etwas! Was, weiß ich nicht! Aber etwas wichtiges ist's, und deshalb wirst Du mich nicht verlassen! Es wäre schade um Dich und Dein Werk, wenn ich es den Leuten haarscharf bewiese, daß Graf Löwen ein pensionirter Kostgänger des Zuchthauses von Rosenau ist!“

Löwen stampfte wild mit dem Fuße auf und warf dem Frechen einen wüthenden Blick zu. Der aber blieb gleichmüthig dabei und sagte ruhig: „Nimm die Thatsache, wie sie ist. Wir sind die zwei einzigen aus jener Abtheilung B, welche diesen Landestheil besuchen. Wir sind beide fremd hier. Du hast irgend etwas vor. Umsonst bist Du nicht gerade in diesem weiten Steinhaufen, Mauerberg genannt! Ich kann Dir helfen bei diesem Werke und will Dir helfen, oder —“

Löwen mochte seinen Kumpanen kennen, dessen Augen so eigenthümlich funkelten, während der Mann gelassen sprach. Wohl deshalb sagte er nach einer Pause des Nachdenkens: „Gut, bleib' hier! Du wirst mir behilflich sein. Aber das sag' ich Dir, hier in Mauerberg laß Deine sonstigen Gepflogenheiten bleiben. Du wirst Gelegenheit finden, auch sonst die Schärfe Deines Geistes zu erproben. Es giebt hier mancherlei, wozu Du Deine Rechtskenntnisse sehr gut brauchen kannst und was man nicht von jedermann studiren lassen darf. Das braucht Deine ganze, geistige Kraft! Also nochmals, keine alten Gepflogenheiten!“

„Ich verstehe!“ entgegnete der andere.

„Hier hast Du also etwas kalte Küche und eine Flasche Wein! Erfrische Dich! Jene Thüre dort führt in ein kleines Badekabinet, dort findest Du alles, was Du für Deinen äußeren Menschen brauchst. Reine Wäsche werde ich Dir hineinreichen. Bist Du dann äußerlich und innerlich erquickt und hergestellt, so wirst Du im zweiten Zimmer mit dem Sopha vorlieb nehmen, das heißt nur für heute. Für alles andere sorgen wir morgen!“

„Für alles?“ forschte der andere mißtrauisch.

„Für alles!“ entgegnete Löwen ruhig. „Kleidung, Nahrung, Wohnung, Rang, Titel, ein Märchen, um Dich hier einzuführen, alles morgen! Das Sprichwort sagt nicht mit Unrecht: „Guter Rath kommt über Nacht!“

(Fortsetzung folgt.)

Solo- und Musikvorträgen. Das Eintrittsgeld beträgt nur 10 Pf.

Graudenz, 25. Oktober. (Uebertragung der Tollwuth.) Bei dem Besitzer Hoffmann in Skarzewo wurden unlängst von einem tollgewordenen Hunde mehrere Kühe gebissen, ohne daß H. etwas davon wußte. Nunmehr hat der Thierarzt bei acht Kühen Tollwuth festgestellt, weshalb die werthvollen Thiere erschossen werden mußten.

Dt. Krone, 25. Oktober. (Verhaftung.) Der frühere Theaterdirektor des Belleallianee-Theaters, Charles Maurice, der jetzt in Hamburg ansässig ist und dort ein kleines Agenturgeschäft betreibt, ist in der vergangenen Woche im Kriminalgerichtsgebäude in Berlin verhaftet worden. M. war als Zeuge in einer Strafsache vorgeladen worden und aus diesem Grunde aus Hamburg nach Berlin gekommen. Es handelt sich um ein gegen ihn eingeleitetes Strafverfahren wegen mehrerer Betrugsfälle, die auf dem Gebiete der Kautionsbestellung liegen. Die ihm zur Last gelegten Vergehen sollen in der Stadt und im Kreise Dt. Krone verübt worden sein.

Memel, 25. Oktober. (Ein Feldwebel als Schullehrer.) Folgenden interessanten Fall berichtet der „Ostpr. Generalanz.": Das Artilleriedepot und die Fortifikation in Memel sind mit dem 15. d. Mts. eingegangen. Der Feldwebel Hannemann ist bei dieser Gelegenheit um seine Pensionirung eingekommen. Wird sein Gesuch bewilligt, so hört damit die im deutschen Reiche einzig dastehende Einrichtung auf, daß ein aktiver Militär gleichzeitig als Schullehrer thätig ist. Herr Hannemann hat nämlich neben seinen Funktionen bei der Fortifikation schon seit ungefähr 20 Jahren den Schulunterricht der zur Ortschaft Süderspitze gehörigen Kinder besorgt. Als er ihn seiner Zeit übernahm, bedeutete dies sogar einen erheblichen Fortschritt, da vor ihm einen geregelten Unterricht überhaupt niemand ertheilte, sondern nur ein Wallmeister die Kinder in seinen Mußestunden zu seinem Zeitvertreib im Lesen, Schreiben und etwas Rechnen unterwies. Herr Hannemann hatte, bevor er seinen Lehrerposten antrat, einen sechswöchigen Kursus im Seminar zu Karalene durchgemacht.

Miloslaw i. Pos., 25. Oktober. (Eigenartiger Schwindel.) Gegen den Käthner B. zu Dorf Bardo, dessen vierzehnjährige Tochter in einen tiefen, mehrwöchigen Schlaf gefallen war, ist von der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben worden. Es stellte sich heraus, daß die angebliche Schlafsucht des Mädchens Schwindel war, den der Vater ins Werk gesetzt hatte, um den von allen Seiten herbeiströmenden Leuten das von Schlafsucht befallene Mädchen gegen Entgelt zu zeigen.

Posen, 24. Oktober. (Die Holzflößerei auf der Warthe) aus Russisch-Polen war diesen Sommer recht umfangreich. Es sind über 200 große Traften hier durchgegangen; im Frühjahr meist kiefernes Rundholz, später beschlagenes Balken- und schwächeres Ringelholz. Viele Traften führten eichenes Stabholz mit. In Posen blieb nur wenig Holz, da hier Wasserholz nicht beliebt ist. Gestern trafen hier noch 15 Traften ein.

Neustettin, 25. Oktober. (Alkoholvergiftung.) Stark bezecht hatte sich am Sonnabend ein Bauer Bülow aus Valm und taumelte während des ganzen Tages hier in der Stadt herum. Auch am gestrigen Sonntag scheint derselbe dem Alkohol weiter zugesprochen zu haben. Abends begab er sich zu dem Müller Dittberner in der Königsvorstadt, um dort zu nächtigen. Gegen 10 Uhr ist er daselbst verstorben.

Stettin, 25. Oktober. (Großes Aufsehen) erregt das Gerücht, daß dieser Tage ein Mann dem hiesigen Gerichtsgefängniß eingeliefert wurde, der in einem auswärtigen Gefängniß gesessen und dort angegeben hat, an den bei Groß-Christinenberg und Staffelde verübten Morden, für die der Porzellandreher Robert Weise bekanntlich zum Tode verurtheilt und hingerichtet worden ist, betheiligt zu sein. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

(Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 27. Oktober 1897.

— (Ordensverleihung.) Dem langjährigen Vorsteher des Postamtes Graudenz, Postdirektor a. D. Sachs, ist bei seinem Scheiden aus dem Dienste der Kronenorden dritter Klasse verliehen worden.

— (Personalveränderungen in der Armee.) v. Vollard-Bockelberg, Major vom Ulan.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des 17. Armeekorps, als etatsmäß. Stabsoffizier in das 3. Garde-Ulan.-Regt. versetzt. Dreßler, Hauptm. und Battr.-Chef vom Westpr. Feld-Art.-Regt. Nr. 16. als Adjutant zum Generalkommando des 17. Armeekorps kommandirt.

— (Personalien.) Regierungsassessor Dr. Contze von der Strombauverwaltung in Danzig ist an die königliche Regierung in Posen versetzt worden.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrath hat bestätigt: den Rechnungsführer Friedr. Stascheit in Neu-Grabia als Gutsvorsteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Neu-Grabia und den Rechnungsführer Eduard Bielefeldt zu Gronowo als Gutsvorsteher-Stellvertreter für die Gutsbezirke Gronowo und Gronowko.

— (Die Allgemeine Radfahrer-Union), der zweitgrößte Radfahrerverband Deutschlands, hat mit den österreichischen Verbänden: Steirischer Radfahrer-Gauverband, Kärntner Radfahrer-Gauverband, Tiroler Radfahrerverband und Niederösterreichischer Radfahrerverband „Ostmark" einen Gegenseitigkeitsvertrag geschlossen, wonach den Mitgliedern der betheiligten Verbände der Genuß sämmtlicher von den einzelnen Verbänden garantirter Vergünstigungen zu gute kommt. Auch in unserem Orte ist ein Konsulat der A. R.-U. gegründet, demselben sind bisher 17 Mitglieder beigetreten. Die Vorstandswahl wird in der nächsten Zeit vorgenommen, damit noch in diesem Winter die Thätigkeit der Korporation beginnen kann. Der nächstjährige Kongreß des A. R.-U. wird in Eisenach abgehalten. Das Protektorat über denselben hat Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach übernommen.

— (Zur Bernsteinkrisis.) Eine Berliner Korrespondenz will nach der „Danz. Ztg." von betheiligter Seite erfahren haben, daß man entschlossen sei, die Verwaltung des Bernsteinregals dem landwirthschaftlichen Ministerium abzunehmen und dem Handelsministerium zu unterstellen. Auch sei ein Irrthum, anzunehmen, die Entscheidung müsse bis zum 1. Januar 1898 gefallen sein, da dann der Pachtvertrag ablaufe; die Regierung habe vielmehr für ihre Entscheidung freie Hand bis Ende künftigen Jahres.

— (Zur Regulirung der Lehrergehälter.) Wie ungünstig die Volksschullehrer in Thorn bei der Gehaltsregulirung im Verhältniß zu Lehrern in anderen Städten abschneiden, darüber liegen wieder einige neue Nachrichten vor. In Elbing hat eine gemischte Kommission zwar auch nur 1100 Mk. Grundgehalt, aber 170 Mk. Alterszulagen in Aussicht genommen. Ferner gewähren die Städte Neu-Stettin (8659 Einwohner) und Demmin (10856 Einwohner) in Pommern 1200 Mk. Grundgehalt, 150 Mk. Alterszulagen und 300 Mk. Miethsentschädigung und die Stadt Lauenburg in Pommern (8050 Einwohner) führt eine Skala mit 1100 Mk. Grundgehalt, 150 Mk. Alterszulagen und 300 Mk. Miethsentschädigung ein.

— (Die diesjährigen Herbstkontrolversammlungen) finden im Kreise Thorn wie folgt statt: in Podgorz 2. November 9 Uhr vormittags, Ottlotschin 2. November 1 Uhr nachm., Steinau 3. November 8 Uhr vormittags (Gasthof Harbarth), Culmsee 3. November 1 Uhr nachm. für die Landbevölkerung, 4. November 8 Uhr vormittags für die Stadtbevölkerung (Villa nova), Birglau 8. November 2 Uhr nachmittags, Pensau 9. November 10 Uhr vormittags, Thorn 10. November 9 Uhr vormittags für die Stadtbevölkerung mit den Anfangsbuchstaben von A. bis K., 11. November 9 Uhr vormittags desgleichen von L. bis Z., 12. November 9 Uhr vormittags für die Landbevölkerung mit den Anfangsbuchstaben von A. bis K., 13. November 9 Uhr vormittags desgleichen von L. bis Z. (Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade), Leibitsch 15. November 10 Uhr vormittags.

— (Kirchthurmbau.) Durch den ungünstigen Baugrund ist der Kirchthurmbau an der altstädtischen evangelischen Kirche gegen den Bauplan sehr in Rückstand gekommen, ebenso hat sich eine Ueberschreitung der Kosten gegen den Voranschlag in Höhe von 20000 Mark ergeben. In gemeinschaftlicher Sitzung der beiden kirchlichen Körperschaften wurde über den Stand des Kirchthurmbaues berathen. Ein Antrag, den Bau einzustellen und das vorhandene Kapital erst anwachsen zu lassen, bis die fehlende Summe vorhanden ist, fand nicht die Zustimmung der Versammlung. Der Kirchenrath wurde vielmehr ermächtigt, den Bau fortzusetzen, und beauftragt, geeignete Schritte zur Beschaffung des Fehlbetrages zu thun.

— (Die Zahl der öffentlichen Uhren) unserer Stadt ist seit gestern um eine vermehrt, denn gestern Mittag wurde die Uhr der neuen Garnisonkirche in Gang gesetzt. Die Uhr hat auf schwarzem Zifferblatt goldene Ziffern und ebensolche Zeiger. Das Schlagwerk scheint noch nicht fertig zu sein, wenigstens hat die Uhr bis jetzt noch nicht geschlagen.

— (Gebrauch der polnischen Sprache in Versammlungen.) Wie der „Katolik" berichtet, hat das Oberverwaltungsgericht in der Frage des Gebrauchs der polnischen Sprache in Versammlungen dahin entschieden, daß der Gebrauch der polnischen Sprache keinen Grund zur Auflösung von Versammlungen bilden könne; auch dann nicht, wenn der Polizeibehörde kein der polnischen Sprache mächtiger Beamter zur Verfügung stehen sollte. In der Einleitung des Urtheils, welches dieser Tage dem Bergmann Dombrowski in Roßberg in Oberschl. zugegangen sei, sei ausgesprochen, daß das Oberverwaltungsgericht dem Grundsatze, welcher in dem unter dem 26. September 1876 gefällten Urtheil ausgesprochen sei, nämlich, daß es polnischen Bürgern freistehe, in Versammlungen in polnischer Sprache zu verhandeln, beipflichte. Die Verordnung des betreffenden Amtsvorstehers, welche durch den Landrath und den Regierungspräsidenten von Oppeln bestätigt worden sei, sei als dem Gesetz zuwiderlaufend aufgehoben.

— (Steckbrieflich verfolgt) werden von der königl. Staatsanwaltschaft zu Thorn der 26 Jahre alte Arbeiter Gustav Werinski aus Orlowo wegen Diebstahls und der 37 Jahre alte Arbeiter Isidor Blijinski, aus Gnesen gebürtig, gegen den die Untersuchungshaft gleichfalls wegen eines Verbrechens verhängt ist.

— (Unfälle.) Gestern Nachmittag in der fünften Stunde gingen dem Kutscher einer vor dem Hotel „Drei Kronen" haltenden Equipage die Pferde durch. Die Thiere rasten über den Altstädt. Markt, durch die Seglerstraße und das Seglerthor nach dem Weichselufer, wo der Wagen auf das Uferbahngeleis hinabstürzte. Die Equipage, welche Herrn Amtsvorsteher W. in Leibitsch gehört, wurde fast ganz zertrümmert und der Kutscher derart verletzt, daß er ins städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Pferde kamen ohne Verletzungen davon. — Heute Vormittag brach einem Besitzer aus Gurske, der auf einem leichten Wagen eine Fuhre Roggen nach dem Proviantamt bringen wollte, in der Breitenstraße auf dem Geleis der Pferdebahn ein Rad, was für kurze Zeit eine Störung des Pferdebahnbetriebes verursachte.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Viehbestande des Besitzers Sarnecki in Firlus, Kreis Culm, ausgebrochen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

— (Gefunden) sind Papiere für das Dienstmädchen Valerie Sluszewska im Polizeibriefkasten. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 0,68 Mtr. über Null. Windrichtung N.-W. Angekommen sind die Schiffer: Klimkowski, ein Kahn 1700 und Stapel 1800 Ctr. Getreide, beide von Wloclawek nach Danzig; Kalwaczinski und Lomanczewski mit Steinen von Nieszawa nach Schulitz; L. Wisnewski und Franz Anuschak leer von Schulitz nach Thorn; Karl Mietz und Friedr. Hobitz mit Weiden von Ottlotschin nach Stettin; Ziolkowski, Dampfer „Danzig" 1000 Ctr. diverse Güter von Danzig nach Thorn und Warschau; Reinhold Brumm, ein Kahn, Otto Glinke, Joh. Laskowski, Wladisl. Orlikowski und Max Geisler mit diversen Gütern von Danzig nach Warschau. Abgefahren: Woltersdorf, ein Kahn 3600, Herm. Schulz 4200, Wutkowski 3500, Riedel 3800, Adolf Meyer 3500 und Robert Greiser 3700 Ctr. Zucker, sämmtlich von Thorn nach Danzig.

:: **Mocker**, 26. Oktober. (Sitzung des Gemeindevorstandes. Rohe That.) Am Mittwoch den 28. d. Mts. nachmittags 4 Uhr findet eine Sitzung des Gemeindevorstandes im hiesigen Amtshause statt. Unter anderem soll auch über die Neubeschaffung der durch ruchlose Hände in der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. vernichteten Kaisereiche Beschluß gefaßt werden. — In der Nacht zum Sonntag ist in dem verschlossenen Stalle des Viehhändlers Olbeter hierselbst einer werthvollen Kuh der Schwanz abgeschnitten worden. Da fremde Personen zu dem von wachsamen Hunden bewachten Stalle keinen leichten Zutritt haben, so erscheint der That dringend verdächtig der Knecht des Olbeter, welcher nur allein in dem Stalle schlief. Dieser Knecht stand erst seit kurzer Zeit hier im Dienste, wollte gerne das Dienstverhältniß gelöst haben und suchte zu diesem Zwecke öfters Streit mit seiner Herrschaft, sodaß er verschiedentlich zu Tadel Veranlassung gab. Die rohe That ist in der Weise vollführt, daß der Thäter mit einem scharfen Instrumente den Schwanz der Kuh ringsherum unkundig beschnitt und diesen dann mitsammt den Sehnen mit Gewalt herausriß. Das Thier muß hierbei große Schmerzen ausgestanden haben. Der Knecht, der hartnäckig leugnet, ist, da er obdachlos, in Haft genommen und zur eventl. Herbeiführung seiner Bestrafung heute der königlichen Staatsanwaltschaft Thorn überwiesen worden.

Podgorz, 27. Oktober. (Die Sperre) des Weges von Schlüsselmühle nach der Grünthalbatterie wegen des Grabendurchstichs und der Erbauung der Holzbrücke wird etwa acht Tage dauern.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

Mannigfaltiges.

(Eine große französische Schauspielerin in Berlin.) Wie berichtet, hat vor etwa 14 Tagen die berühmte Pariser Schauspielerin Madame Réjane im Berliner „Lessingtheater" mit ihrer Gesellschaft ein Gastspiel absolvirt, bei dem alle Faktoren ihre glänzende Rechnung gefunden haben; das Berliner Publikum war von dem Talent und der Eigenart der Réjane entzückt, und diese wiederum hat an die 20000 schöne deutsche Mark mit sich fortgenommen. Das Resultat ist also: große Befriedigung auf beiden Seiten. Bezeichnend ist, daß Madame Réjane sich gegen die Berliner Journalisten — es waren ihrer zu viele, die an ihrer Thüre anklopften — hermetisch abgeschlossen hat. Ein Vertreter des allmächtigen Pariser „Figaro" aber hat sich den Eingang bei ihr erzwungen, und ihm hat sie betont, was Sarah Bernhardt nie begreifen konnte oder vielmehr wollte, daß die Politik mit der Kunst nichts zu thun hat, daß es „lächerlich" sei, Fragen der Kunst und Politik zu verquicken. „Meine Ansichten darüber", so sagte sie dem Figaro-Vertreter — „sind bekannt. Ich sehe nicht ein, weshalb unter den obwaltenden Umständen eine französische Künstlerin nicht das Recht hätte, sich in Berlin Beifall spenden zu lassen. Ich bin nicht gekommen, um Politik zu treiben. Ich bin eine Künstlerin, die vor Zuschauern spielt, die nach ihrem Gutdünken urtheilen, und lächerlich ist es, dort, wo nur die Kunst in Frage steht, die Politik hineinzuziehen." Vor den Berlinern hat sie große Achtung; sie ist sich bewußt, von ihnen in allen ihren Spielschattirungen begriffen worden zu sein. Auch ist sie überzeugt, daß alle, die ihrem Auftreten beiwohnten, französisch verstanden; und „ich möchte wissen, wenn eine deutsche Truppe nach Paris käme, wie viele Franzosen im Stande wären, sie zu verstehen?" Ueber Berlin als Stadt hat sie sich noch keine Meinung gebildet: Proben und Vorstellungen ließen ihr keine Zeit dazu. „Sagen Sie in Paris" — so schloß sie ihren Interview — „daß ich durch mein Spiel in Berlin nichts verloren zu haben glaube. Jeder hat seinen Beruf; ich vollführe den meinigen ehrlich und gewissenhaft; alles übrige geht mich nichts an; man mißt mir zu viel Bedeutung bei, wenn man mich in die Politik mischt; die Politik ist nicht meine Sache." Mit der Réjane zählt also Frankreich neben der Judic noch eine Künstlerin ersten Ranges, die sich über die patentirte Deutschlandssperre hinweggesetzt. Sarah Bernhardt hat es sich bekanntlich als ein Verdienst um ihr Vaterland angerechnet, daß sie angeblich eine Million Franken für ein Gastspiel in Deutschland ausschlug; es wird sie sicherlich verdrießen, daß ihre große Wettbewerberin Réjane dies geradezu „lächerlich" findet.

(Wahlkrawall.) Aus Mannheim, 24. ds., schreibt man der „Nat.-Ztg.": Wegen eines wüsten Wahlkrawalls, der in dem Orte Walldorf gelegentlich einer dort stattgehabten antisemitischen Versammlung sich ereignete, sind bis jetzt 8 christliche und 4 jüdische Einwohner hierher in Untersuchungshaft gebracht worden. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Die Berichte über die Ursache und den Verlauf des Krawalls lauten sehr verschieden, und muß man daher die gerichtliche Untersuchung abwarten. Es wird behauptet, daß jüdische Einwohner von Walldorf in dem Saale des Gasthauses „Zur Post", woselbst die Antisemiten eine Versammlung abhalten wollten, Freibier unter die zu diesem Zwecke eingeladenen Arbeiter vertheilen ließen. Als dann der antisemitische Stab unter Führung des Landtagskandidaten Konsul Köster, des Reichstagsabgeordneten Bindewald und des Landtagsabgeordneten Pfisterer erschien, war der Saal mit angetrunkenen Arbeitern angefüllt, die bereits einen der Ihrigen zum Vorsitzenden gewählt hatten. Die Antisemiten gingen hierauf in das Gasthaus „Zum Lamm", um die Versammlung abzuhalten. Während der Reichstagsabgeordnete Bindewald über die Landtagswahlen referirte, erschienen die aus der „Post" gekommenen betrunkenen Arbeiter im Saale, und bald darauf begann eine große Schlägerei. Wer angefangen hat, steht noch dahin. Von antisemitischer Seite wird behauptet, daß die Arbeiter begonnen hätten, während von anderer Seite gesagt wird, daß der Antisemitenführer Köster einem Israeliten eine Ohrfeige versetzte und dadurch die allgemeine Schlägerei verursacht habe, bei der mit Tischen, Stühlen und Biergläsern zugeschlagen wurde. Vor allem hatte es die lärmende Menge auf Köster und Bindewald abgesehen, von denen der erstere auf den Boden des Hauses, der letztere in den Garten flüchtete. Pfisterer wurde durch einen Israeliten in Schutz genommen und in Sicherheit gebracht. Nach der Darstellung der Antisemiten soll man die Fenster zertrümmert und die Thüren mit Aexten und Beilen eingeschlagen haben, um zu den Verstecken der Herren Köster und Bindewald zu kommen. Jeder Winkel soll durchforscht worden sein, um die beiden Antisemitenführer zu finden. Ein Mann, den man für den Konsul Köster hielt, wurde mit Messern bearbeitet. Die Raufbolde bewachten das Gasthaus „Zum Lamm" während der ganzen Nacht, um Bindewald und Köster aufzulauern, die infolge dessen erst morgens ihr Versteck verlassen konnten. Wie es heißt, soll sogar mit dem Anzünden des Gasthauses „Zum Lamm" gedroht worden sein. Gegen die Theilnehmer an dem Krawall soll Anklage wegen Landfriedensbruchs erhoben werden. — Dieser Bericht der als antisemitisch gewiß nicht verdächtigen „National-Ztg." läßt deutlich erkennen, wer die Urheber des Krawalls sind. Fragen muß man sich, ob denn bei dem Krawall keine Polizeibeamten oder Gendarmerie herbeigeholt werden konnte.

(Selbergerichtet.) Der Rittmeister a. D. Emil Schulz, gegen den am Sonnabend vor der Ratiborer Strafkammer wegen versuchter Erpressung gegen den Herzog von Ujest verhandelt werden sollte, hat sich im Gefängniß erhängt.

(Ueber eine Million) hatte der Kassirer Macolini der städtischen Sparkasse in Mailand unterschlagen, als er vor einem Jahre flüchtete. Er konnte nicht aufgefunden werden. Am Sonntag hat man ihn endlich in Faenza verhaftet.

(Plötzlicher Tod.) Während der Verlobungsfeier gestorben ist in Leutschau der Major Ludwig Bousek; er wurde vom Schlage gerührt.

(Seltenes Alter.) Dieser Tage starb in Rednitz (Böhmen) Frau Amalie Treulich im Alter von 107 Jahren.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Oktober. Der „Lokalanz." meldet aus Hamburg: Die Arbeiter der Norddeutschen Jutespinnerei Schiffbeck legten gestern die Arbeit wegen Lohndifferenzen nieder.

Frankfurt a. M., 26. Oktober. Der Reichskanzler traf um 10 Uhr 50 Minuten abends hier ein und stieg im Russischen Hofe ab.

Baden-Baden, 26. Okt. Prinz und Prinzessin zu Schaumburg-Lippe trafen heute Nachmittag hier ein und nahmen im Schlosse Wohnung.

Karlsruhe, 26. Oktober. Der Hofbericht der „Karlsruher Zeitung" meldet die Ankunft des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe am gestrigen Tage in Baden-Baden, der mit seinem Sohne, dem Prinzen Alexander, und dessen Gemahlin, sowie der Fürstin Variatinsky und Fürst Radziwill zur Tafel geladen war. Heute Vormittag hielt sich der Reichskanzler längere Zeit beim Großherzoge auf und wurde zur Frühstückstafel hinzugezogen. Nachmittag empfing der Reichskanzler einen längeren Besuch des Großherzogs.

Darmstadt, 26. Okt. Der Oberhofmarschall von Westerweiler hatte am Dienstag Vormittag eine längere Besprechung mit dem Grafen Murawiew und dem General von Richter. Graf Murawiew wurde darauf vom Zaren empfangen.

Rom, 26. Oktober. Aus Ascoli Piceno wird gemeldet: Die Ueberschwemmung der Ebene am Hafen von Ascoli hat eine Höhe von $2\frac{3}{4}$ Metern erreicht. Das Hochwasser führte Vieh fort, und beschädigte zahlreiche Vorstadthäuser, von denen eins einstürzte. 6 Personen ertranken. Die Karabineri bewerkstelligen die Rettung von zahlreichen Menschen, die sich auf Bäume geflüchtet hatten. Die Eisenbahn ist auf einen Kilometer zerstört.

Santander, 26. Oktober. Mehrere Soldaten, die sich nach Kuba einschiffen sollten, verweigerten anfangs den Gehorsam, gaben aber später nach und bestiegen die Fahrzeuge.

London, 26. Oktober. Die Königin verlieh dem König Menelik das Großkreuz des St. Michael- und Georg-Ordens.

Tambow, 26. Oktober. In dem Dorfe Khmelew, im Bezirk Kozlow, erscholl in der dortigen Kirche während des Nachmittagsgottesdienstes der Ruf Feuer. Es entstand eine Panik, bei welcher 54 Personen getödtet und 80 verwundet wurden.

Athen, 26. Oktober. Es soll eine Untersuchungskommission für das Verhalten der Marine während des Krieges unter dem Vorsitz des Admirals Canaris gebildet werden.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	27. Oktbr.	26. Otbr.
Tendenz d. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—60	216—60
Warschau 8 Tage	216—15	216—15
Oesterreichische Banknoten .	170—10	170—05
Preußische Konsols 3 % . .	97—50	97—50
Preußische Konsols 3½ % .	102—80	102—80
Preußische Konsols 4 % . .	102—75	102—80
Deutsche Reichsanleihe 3% .	97—10	97—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	102—80	102—80
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	91—70	91—90
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100—	99—80
Posener Pfandbriefe 3½ %	99—90	99—70
„ „ 4 % . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	67—50
Türk. 1 % Anleihe C . . .	24—20	24—
Italienische Rente 4 % . . .	92—50	92—50
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	92—	92—40
Diskon. Kommandit-Antheile	197—90	197—50
Harpener Bergw.-Aktien . .	185—25	184—40
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Sept.	$101\frac{3}{8}$	$101\frac{3}{4}$
Spiritus:		
70er loko	39—30	40—30

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt.
Londoner Diskont um 2½ pCt. erhöht.

Die glückliche Geburt eines **Töchterchens** zeigen hocherfreut an
Kuschkowitz u. Frau Ida geb. Schmidt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mlewietz**, Kreis Briesen Westpr., Band 1 Blatt 34, auf den Namen der Besitzer **Albrecht** und **Theophila** geb. **Grabowska-Romantowski'schen** Eheleute eingetragene, in der Gemarkung Mlewietz, am Wege nach Wangerin, belegene Grundstück (Käthnerhof) (Wohnhaus mit Stall und Scheune, Hofraum und Hausgarten) am

10. Dezember 1897
vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3,01 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 1,98,39 Hektar zur Grundsteuer, mit 24 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn den 22. Oktober 1897.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Stanislaus Raczkowski** in Thorn wird, nachdem der im Vergleichstermine vom 1. September 1897 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 1. September 1897 bestätigt ist, nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn den 23. Oktober 1897.
Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche
Versteigerungen.

Freitag, 29. Oktober cr. vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer
1 gut erhaltenes Fahrrad, 1 großes Fischernetz, 1 größeren Posten Burkas und Mäntel, 1 Posten Stiefel und Schuhe, mehrere Damenumhänge und Mäntel.

An demselben Tage **vormittags 10 Uhr** in dem Geschäftslokale des Fleischermeisters **Frohwerk**, hierselbst, Elisabethstraße
1½ Faß mit Därmen, 30 Bund Därme, 1 Griebenpresse, 1 Speckschneider und 12 Blechschüsseln
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Gaertner, Bartelt, Hehse,
Gerichtsvollzieher.

Roggen und Hafer, sowie handverlesene Viktoria-Erbsen, Linsen und weiße Bohnen
kauft das
Proviantamt Thorn.

Freitag auf dem Fischmarkte: **Hochfeine Spiegel- u. Schuppenkarpfen** bei **Wisniewski.**

Geschäftshaus u. Wohnhaus
in **Thorn** mit Hofraum und Zubehör umständehalber bei 5—6000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.



Ein Landgrundstück,
nahe bei Thorn, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **J. Sellner,** Thorn, Gerechtestraße.



Wohnhaus
in **Mocker,** in bester Lage, anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Masiv neuerbaut, nebst Stallungen und freiem Bauplatz. Anzahlung 3—4000 Mk.
Zu erfragen in der Exp. dieser Ztg.

Sichere Brotstelle.

Wegen Todesfall des Pächters soll die Schmiede der früheren **S. Krüger**schen Wagenfabrik sof. verpachtet werden. Gleichzeitig ist das Schmiede-Handwerkszeug zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt im Namen der Erben Wittwe **Emilie Block,** Heiligegeiststr. 6.

Eine kleine Bauparzelle
in Mocker preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **J. Sellner,** Thorn, Gerechtestraße.

Ein leichter **Rollwagen** (für Einspänner) wird zu **kaufen gesucht.** Von wem, s. d. Exp. d. Ztg.

1 wenig gebrauchtes Klavier
preisw. zu verkaufen. **S. Arczykowski,** Mocker, Lindenstraße Nr. 12.

Unterricht in der englischen Umgangssprache
(in London erlernt) ertheilt
E. Kaschade, Lehrerin,
Gerberstraße 18, pt.

Geprüfte Lehrerin,
6 Jahre an einer städt. Schule angestellt, wünscht Privatstunden zu ertheilen.
Frau **Martha Stolp,**
Gerstenstr.—Wilhelmsplatz 2. Etage.

Gründlichen Klavierunterricht
ertheilt
Paula Loewenson, Breitestr. 16.

Fröbel'scher Kindergarten
u. Bildungsanst. f. Kindergärtnerinnen.
Schuhmacherstr. 1, pt. l.
Clara Rothe, Vorsteherin.

H. Gerdom,
Thorn, Gerechtestr. 2.
Nur allein Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins.
— Mehrfach prämiirt. —

Tuchlager.
Maassgeschäft
für
neueste Herren-Moden.
Täglich:
Eingang v. Neuheiten.
B. Doliva,
Thorn. Artushof.

Die **Vertretung** für unser
Inkolin
(Schutzmittel gegen feuchte Wände) haben wir Herrn
R. Sultz, Brückenstr. 14,
für Thorn und Umgegend übertragen.
Lackfabrik „Stormarn".
Wandsbeck. **Schmidt & Co.**

Für die bevorstehende Gesellschaftszeit empfiehlt sich den geehrten Herrschaften als
perfekte Kochfrau
A. Tilsner, Tuchmacherstr. 24.

Carl Mallon, Thorn,

Altstädtischer Markt Nr. 23,
altrenommirte Tuchhandlung, gegr. im Jahre 1839,
empfiehlt sein
Tuch- und Buckskin-Lager zum Ausschnitt,
welches, zu jeder Jahreszeit sortirt,
Anzug-, Paletot-, Hosenstoffe, Livrée- & Uniformtuche, Wagentuche, Pult- & Billardtuche, Damentuche und jeden anderen **Tuchartikel** enthält.
Seit 1885 ist eine Abtheilung f. feine Herrenschneiderei nach Maassbestellung eingerichtet, die einer besonderen Beachtung empfohlen wird.
Das Renommé der Firma bietet die grösste Garantie für tadellose Ausführung eines jeden Auftrages.

Zuntz
Gebrannte Kaffees.

Prämiirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

in Preislagen von Mk. 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00, 2.10 pr. ½ Kilo werden allen Freunden eines guten Getränkes als **anerkannt vorzügliche Marke** empfoh'en.
Garantie für **feinstes Aroma, absolute Reinheit des Geschmacks** und **hohe Ergiebigkeit.**
Niederlage in **Thorn** bei
Hugo Claass, Anders & Co.

Grösstes Lager
Holzsachen
zum **Bemalen**
und für **Brandmalerei,** sowie auch **aufgezeichnete** Gegenstände für Brandmalerei.
Sämmtliche
Neuheiten.
Nur die **anerkannt** beste Waare liefert Buchhandlung
E. F. Schwartz.

Radfahr-Regenmäntel,
sehr leicht, und leicht am Rade zu befestigen, so lange der Vorrath reicht zu haben bei
R. Sultz, Brückenstraße 14.

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend theile ergebenst mit, daß ich den Kursus für
feine Damenschneiderei
absolvirt habe und bei vorkommenden Fällen halte mich bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Marie Dost,
akadem. geprüfte Modistin,
Gerberstraße 19.
Daselbst können sich **junge Mädchen z. lernen melden.**

Ein kurzer **Stutzflügel** zu verkaufen. Gerberstr. 23, III.

Kräftiger Mittagstisch
zu haben **Breitestraße Nr. 35, III.**

Gutes und billiges Logis
für 3—4 junge Leute Culmerstr. 15, II.

Logis mit Beköstigung
finden sofort 2 anständ. junge Leute. (8 Mark wöchentlich.)
Ww. Krause, Gerberstr. 13/15, I.

Junge Leute finden billige und gute Pension.
Culmerstraße 11, 2 Treppen.

Rockschneider,
tüchtige Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung auch außer dem Hause.
B. Doliva.

Maurergesellen
erhalten Arbeit auf den Bauten Wilhelmsstadt. Meldungen beim Polier **Kochinke.**
Ulmer & Kaun.

Lehrling kann sofort eintreten.
Wodtke, Bäckermeister, Brombergerstr. 59.

Gesucht
Lehrlinge für **Bäckerei** und **Schneiderei** auf Meisterskosten.
J. Makowski, Seglerstraße.

Einen Jungen
zum Austragen der Backwaaren sucht
O. Grabowski, Bäckermeister,
Gerberstraße 14.

Als perfekte Köchin
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei vorkommendem Bedarf
Mellienstraße 124, pt., rechts.

Eine tüchtige Köchin und **sauberes Stubenmädchen**
mit guten Zeugnissen werden zum 1. November d. Js. gesucht. Meld. erbeten **Wilhelmsplatz 7,** 2 Trp., zwischen 3 und 4 Uhr nachm.

2 kräft. Landammen, 2 Köchinnen u. 2 gute Kinderfrauen empfiehlt
A. Grubinska, Miethsfrau,
Mauerstraße 73.

Eine Aufwärterin
sofort verlangt. Schillerstraße 2.

Herrschaftliche Wohnung,
einzige im Hause, zu vermiethen.
Annen-Apotheke,
Mellienstraße 92.

Eine kleine Wohnung
zu vermiethen Gerberstraße Nr. 21.

Pferdestall zu verm. Gerstenstraße 13.

Strickwollen,
Kurzwaaren,
Schneiderartikel,
Kleiderbesätze,
woll. Unterhemden
und Hosen.
Kaufhaus M. S. Leiser.



P. Trautmann,
Gerechtestraße 11 u. 13.

Möhren,
gesundeste Futterbeigabe für Pferde, per Ztr. 1 Mk. **Block-Schönwalde.**

Die von Herrn Hauptmann **Prestin** innegehabte **Wohnung** Fischerstr. Nr. 51 ist anderweitig zu vermiethen.
A. Majewski, Fischerstr. 55.

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

6 Zimm., 2. Et., 1200 Mk. Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke.
8 Zim., 2. Et., 1200 Mk. Altst. Markt 27.
7 Zim., 1. Et., 1200 Mk. Bachestr. 9.
Lad. m. Wohn., 1000 Mk. Culmerstr. 28.
4 Zimm., 1. Et., 1000 Mk. Baderstr. 19.
7 Zim., 1000 Mark. Mellienstraße 8.
6 Zim., 2. Et., 950 Mk. Brückenstr. 20.
9 Zim. u. Pferdestall, 2. Et., 800 Mk. Hofstraße 7.
5 Zimmer, 800 M., Brombergerstr. 35.
6 Zimm., 3. Et., 800 Mk., Breitestr. 17.
6 Zimmer, 750 M., Brombergerstr. 41.
Laden m. Wohn., 700 M., Jakobsstr. 17.
6 Zim., Part., 700 Mk., Gartenstr. 64.
5 Zimm., 1. Et., 550 Mk. Gartenstr. 64.
4 Zimm., 1 Et., 550 M., Brückenstr. 40.
4 Zim., 2. Et., 510 Mk. Baderstr. 2.
3 Zim., 2. Et., 500 Mk. Breitestr. 40.
3 Zim., 1. Et., 420 Mk., Klosterstr. 1.
Lagerkeller, 400 Mk. Klosterstraße 1.
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
4 Zim., 2. Et., 400 Mk. Culmerstr. 28.
4 Zim., 1. Et., 360 Mk. Schulstr. 22.
2 Zim., 2. Et., 360 Mk. Altst. Markt 27.
3 Zimm., 1. Et., 350 M., Mellienstr. 76.
2 Zimm., 2. Et., 330 Mk. Gerstenstr. 8.
3 Zim., 3. Et., 315 Mk. Baderstr. 2.
1 Zim., 1. Et., 300 Mk. Altst. Markt 20.
2 Zim., 2. Et., 300 Mk., Baderstraße 2
2 Zim., 1. Et., 270 Mk. Gerberstr. 13/15.
2 Zim., 3. Et., 270 Mk. Jakobsstr. 17.
2 Zim., 1. Et., 225 Mk. Marienstr. 13.
1 Zim., Erdgesch., 210 Mk. Jakobsstr. 17.
2 Zim., 3. Et., 181 Mk. Gerberstr. 13/15.
1 Zim., 1. Et., 180 M, Strobandstr. 20.
Kellerwohn., 170 M., Strobandstr. 6.
2 Zim., 2. Et., 135 Mk. Mellienstr. 88.
1 Zim., 1. Et., 130 Mk. Junkerstr. 7.
2 Zim., Pt., 120 Mk., Kasernenstr. 43.
2 Zimmer, 30 Mk. Schloßstraße 4.
1 möbl. Z., Pt., 25 M. Strobandstr. 20.
1 mbl. Z., 2. Et., 18 Mk. Katharinenstr. 7.
1 möbl. Z., 1. Etg., 15 Mk. Schloßstr. 4.
2 Z., 1. E., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.
1 m. Z., 1. E., 10 Mk. mtl. Culmerstr. 10
1 Pferdestall, Gerberstraße 31.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.
Pferdestall und Remise Schulstr. 21.

Laden
zu vermiethen. Friedrichstraße 6. Wilhelmsstadt.

Ein Laden
zu vermiethen. Schuhmacherstraße 24.

Ein kleiner Laden,
der sich auch zum Bureau eignet, ist per sofort zu vermiethen.
J. Murzynski,
Gerechtestraße 16.

Ein **Laden** in der Breitenstraße zum 1. Januar zu miethen gesucht. Gefl. Off. u. **G.** a. d. Exp. d. Z. erb.

Kl. Wohnung
von einer älteren Dame gesucht. Off. unter **A. W.** an die Exped. d. Ztg.

2 möbl. Zim., K. u. B. z. v. Bachestr. 13.

Möbl. Part.-Vorderzimmer zu verm. Schuhmacherstraße 1, part., links (Ecke Bachestraße).

Ein möblirtes Zimmer mit auch ohne Kabinet nach vorn zu vermiethen. Culmerstr. 11, 2 Treppen.

1 g. m. Zim. b. z. verm. Junkerstr. 6, II

Gut möbl. Wohnungen, je 2 Zimmer m. Burschengelaß. Bachestr. 15.

Möbl. Zim. m. Pens. Hundestr. 9, III.

Ein möbl. V.-Z. m. Burschengelaß u. Kabinet. Neustädt. Markt 12.

Fein möbl. Zimmer
sofort zu vermiethen Breitestr. 11, II.

Möblirtes Zimmer
mit Beköstigung. Gerstenstr. 6, pt.

1 gut möbl. Zimmer
zu vermiethen Araberstraße Nr. 14, II.

1 freundl. möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension sofort zu vermiethen. Schillerstraße 2.

Ein möblirtes Zimmer
billig zu vermiethen.
Brückenstraße 16, 3 Tr.

Ein möblirtes Zimmer
nebst Kabinet, nach vorn gelegen, von sofort zu verm. Seglerstraße 7, 2 Tr.

Altstädt. Markt 16
eine herrschaftliche Wohnung
von 8 Zimmern und Zubehör sowie Pferdestall von sofort zu vermiethen.
W. Busse.

Eine **freundliche Wohnung,** 5 Zimmer und Zubehör, vollst. **neu hergerichtet,** ist in der **ersten Etage** meines Hauses, Thorn, **Gerechtestraße 6,** sofort **preiswerth** zu vermiethen. Näheres im **Waffenladen** daselbst oder **direkt bei mir,** Berlin C. 45.
W. Peting, Hoflieferant.

2 herrschaftliche Wohnungen,
1. Etage (von sofort) Preis 770 Mk. u. 2. Etage (von sofort) Preis 700 Mk., beide bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Entree (mit Eingang zu 2 Zimmern, daher auch mit zum Bureau sehr geeignet) und allem Zubehör, sind zu verm. **W. Zielke,** Coppernikusstr. 22.

Deutscher Sprachverein.
Zweigverein Thorn.
Oeffentlicher Vortrags-Abend
im kleinen Saale des Artushofes
Freitag den 29. Oktober d. J.
abends 8 Uhr.
Vortrag des Direktors **Dr. Maydorn** über **Wohlklang und Reichthum der deutschen Sprache.**
Eintritt frei.
Im Anschlusse an den Vortrag im **Fürstenzimmer geschäftliche Sitzung,** wobei **auch Gäste willkommen** sind.

Jungfrauenstiftung des Coppernikus-Vereins.
Theatervorstellung
Donnerstag, 11. November d. Js.
abends 8 Uhr
im Schützenhause.
Hier ist eine Wohnung zu vermiethen!
von Walter Gottheil.
Eine vollkommene Frau!
von Karl Görlitz.
Der kleine Moltke.
von Eduard Braune.
Eintrittskarten zu **2 Mark** in der Buchhandlung des Herrn Schwartz.
Gesammtprobe
am Mittwoch den 10. November
abends 7½ Uhr.
Eintrittskarten an der Kasse für Schüler und Schülerinnen **50 Pfg.,** für andere Personen **2 Mark.**
Der Vorstand.

Schützenhaus Thorn.
Auf allgemeines Verlangen
giebt das hier mit so
großem Erfolge
aufgetretene
Spezialitäten-Ensemble
von
Mittwoch den 27. Oktober cr.
noch einige
Vorstellungen.
Außer dem bekannten, reichhaltigen Programm zum Schluß jeder Vorstellung:
Künstler-Revue,
ausgeführt von sämmtlichen Mitgliedern des Ensembles.
Grosser Lacherfolg.

Herr **Bonné,** der beliebte Humorist, bringt neue Thorner Lokal-Couplets.

Der Kursus für
Körperbildung und Tanz
beginnt
Montag den 1. November,
für Schülerinnen um 8,
für Schüler um 9 Uhr.
Zur Entgegennahme von Anmeldungen bin ich nur **Freitag den 29. Oktober** und **Montag den 1. November** nachm. von 2—6 Uhr anwesend.
Balletmeister Haupt,
Altstädt. Markt 23, III.

Eine Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Balkon, sowie Zubehör, auch getheilt, zu vermiethen, sowie eine
Tischlerwerkstätte,
mit auch ohne Wohnung, zu verm.
A. Luedtke, Culmer Chaussee 69.

Neubau Gerstenstraße.
1. Etage, 2 Wohnungen zu 3 und 4 Zimmer m. Balkon, Gaseinrichtung, Badezim. u. all. Zubehör;
4. Etage, kl. Wohnung f. 180 Mk. zu vermiethen. **August Glogau,** Wilhelmsplatz.

1 kleine Wohnung z. v. Gerechtestr. 9.

Bitte!

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 252 der „Thorner Presse“.

Donnerstag den 28. Oktober 1897.

Die erste und die vierte Wagenklasse.

Die Frage, ob die Beibehaltung der ersten und der vierten Klasse auf den Eisenbahnen zweckmäßig ist, ist schon wiederholt erörtert worden. Es geschieht dies neuerdings wieder in einem Aufsatze in der Zeitung „des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen“. Der Verfasser des Absatzes untersucht zunächst die Rentabilität der einzelnen Wagenklassen an der Hand der Statistik und kommt zu dem Ergebniß, daß es wirthschaftlich wäre, die erste und die vierte Klasse abzuschaffen. Im Jahre 1895 benutzten von 42 Millionen Reisenden nur 81 626 Personen, also 0,2 Prozent, die erste Klasse. Dieselben haben zur Personen-Verkehrseinnahme des Jahres von nahezu 30 Millionen Mark nur wenig über eine halbe Million, also wenig mehr als den 60sten Theil beigetragen. Ferner verhielt sich nach der sächsischen Eisenbahn-Statistik der prozentuale Antheil der ersten Klasse an den vorhandenen Personenplätzen zu dem gleichen Antheil dieser Klasse an der gesammten Personen-Verkehrseinnahme wie 1 : 0,75. Das gleiche Verhältniß ist bei der zweiten Klasse wie 1 : 1,26, bei der dritten Klasse wie 1 : 1,06 und bei der vierten wie 1 : 0,53. Hiernach erweist die vierte Klasse das ungünstigste Verhältniß der Zahl der vorhandenen Plätze zur Personen-Verkehrseinnahme auf. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß sich der Herstellungsaufwand auf einen Wagenplatz vierter Klasse, berechnet im Jahre 1896, nur auf etwa 90 Mark stellte, während bei einem Wagen erster Klasse und zweiter Klasse in demselben Jahre der Kostenaufwand für einen Platz 18 Mal soviel, nämlich 1626 Mark betrug. Daraus geht hervor, daß vom wirthschaftlichen Standpunkte aus die vierte Wagenklasse in ihrer Existenzberechtigung die erste Wagenklasse 13 Mal übertrifft. Auf Grund seiner statistischen Forschungen gelangt der Verfasser zu dem grundsätzlichen Ergebniß, daß der Wegfall der ersten Klasse volkswirthschaftlich ohne alle Bedeutung sein würde, während für den Fortfall der vierten Klasse als Voraussetzung die Herabminderung des Fahrpreises der dritten Klasse wenigstens auf den Preis der vierten Klasse gelten müsse. Bei dieser Gelegenheit macht der Verfasser die interessante Mittheilung, daß man bei den Verhandlungen der seiner Zeit für eine Tarifreform der deutschen Bahnen eingesetzten Kommission in der That unter Erfüllung dieser Voraussetzung die vierte Klasse aufgeben wollte, um die Einheitlichkeit im Reiche — die süddeutschen Eisenbahnen haben sich die vierte Klasse überhaupt vom Halse geschafft — wieder herzustellen. Zu der allgemeinen Abschaffung der ersten Klasse hat sich dagegen keine Geneigtheit gezeigt. Der Verfasser bedauert das, indem er den Standpunkt verficht, daß für den Verkehr im allgemeinen zwei Klassen genügen würden, und zwar eine gepolsterte und eine ungepolsterte. Er ist der Meinung, daß mit dem Wegfall der ersten und vierten Klasse eine neue Aera für den Verkehr beginnen würde. Die schlechte Wagenausnutzung würde sich verbessern, der Fahrkartendienst würde erleichtert, die Rechnung und Kontrole vereinfacht, die Geschwindigkeit der Züge erhöht und die Kosten des Transportes vermindert werden. Trotz dieser handgreiflichen Vortheile der Zweitheilung erscheint aber dem Verfasser selbst die Aussicht nicht übermäßig groß, daß es gelingen werde, den Eisenbahnbetrieb von der Last zweier Wagenklassen zugleich zu befreien, dem Eisenbahnfachmanne sollte indeß der Betrieb mit zwei Klassen immer als das mit Geduld und Beharrlichkeit zu erstrebende Ideal vorschweben. Als das mindeste, was neben Beseitigung der vierten Wagenklasse ohne Schwierigkeit zu erreichen sei, bezeichnet der Verfasser die Entfernung der ersten Klasse aus allen Vorortzügen und allen nicht dem großen Durchgangsverkehr dienenden Fernzügen.

Provinzialnachrichten.

)—(**Culm**, 26. Oktober. (Verein junger Kaufleute.) In der Generalversammlung des Vereins junger Kaufleute wurden in den Vorstand wiedergewählt die Herren G. Sauter zum Vorsitzenden, Rutkowski zu dessen Stellvertreter. Beschlossen wurde, im Laufe des Winters einen kaufmännisch-wissenschaftlichen Vortrag halten zu lassen; außerdem soll mit einem Stenographie-Kursus begonnen werden.

t **Aus dem Culmer Lande**, 26. Oktober. (Die Bienenwirthe) finden bei der Herbstrevision, daß auf den meisten Ständen die Völker kaum Durchstand haben werden; die geringen Vorräthe bestehen hauptsächlich aus Steinhonig, der für die Bienen zur Nahrung fast ganz werthlos ist. Diese starke Verzuckerung ist eine Folge der lang anhaltenden Dürre. Es ist vorauszusehen, daß viele Völker und nicht nur diesjährige Schwärme über Winter eingehen werden. Die meisten Bienenwirthe füttern deshalb ihre Völker noch tüchtig mit aufgekochtem Farrien ein. Da schon durch das Jahr 1896 die meisten Stände furchtbar reduzirt sind (ein Stand von nahe an 100 Völkern verlor ¼), ist zu befürchten, daß durch den künftigen Winter der hiesigen Imkerei, die in den letzten Jahren einen erfreulichen Aufschwung genommen hat, ein schwerer Schlag versetzt werden wird.

Gollub, 23. Oktober. (Das erste elektrische Licht) wurde gestern in unserer Stadt erblickt. Herr Baumeister Hinz hat für sein Dampfsägewerk und die Nebenbetriebe das elektrische Licht eingeführt und dieses gestern in Betrieb gebracht. Wie verlautet, wollen die übrigen industriellen Etablissements diesem Beispiele folgen. Die Gründung einer elektrischen Zentrale zur Beleuchtung der Straßen und der Geschäftshäuser, welcher auch die russische Zollkammer sich anschließen will, soll ebenfalls in Aussicht genommen sein.

Graudenz, 25. Oktober. (Seine goldene Hochzeit) feiert heute Gutsbesitzer von Katzler-Wiedersee, Kreisdeputirter und Kreisausschuß-Mitglied, früher Landtagsabgeordneter. Der Kreisausschuß fuhr in corpore zur Beglückwünschung und überreichte dem Jubilar einen in Silber getriebenen, vergoldeten Pokal.

Marienburg, 23. Oktober. (Der Neunaugenfang) scheint in diesem Jahre in der Nogat besser zu sein als im vergangenen Jahre. Jetzt sieht man in jeder Nacht die Fischer bei der Arbeit. In den letzten Nächten wurden die Neunaugen scheffelweise gefangen.

Danzig, 26. Oktober. (Verschiedenes.) Die Inhaberin des „Hotel Thorn“, Frau Wittwe Meyer, begeht heute ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Der erste Gatte der Frau starb vor 25 und der zweite vor 4 Jahren. — In den nächsten Tagen wird in Danzig ein Verein der Miether gegenüber dem Verein der Vermiether begründet werden. — Die Danziger Schuhmacher-Innung beschäftigte sich am Montag mit der Umgestaltung der Innung in eine Zwangsinnung. Als Vertreter des Magistrats nahm Herr Stadtrath Gronau an der Versammlung theil. Es kam jedoch zu keinem Beschluß, da der größte Theil der Anwesenden von dem neuen Gesetzentwurf gar keine Kenntniß besaß. Bemerkenswerth ist, daß der Innung zwar 50 Meister angehören, aber noch etwa 500 selbstständige, wenn auch kleine Betriebe außerhalb der Innung stehen. — In dem Vororte Ohra nimmt der Unterleibstyphus in besorgnißerregender Weise zu. Heute sind wiederum drei Erkrankungsfälle ermittelt worden. Wie bereits erwähnt, ist die Seuche auf unvorsichtigen Genuß von Radaunewasser zurückzuführen.

Aus der Provinz, 27. Oktober. (Bürgermeister Eupel aus Konitz) — nicht Königsberg, wie infolge eines Setzfehlers in gestriger Nummer zu lesen war — scheidet aus seiner Amtsstellung aus, um einen Posten als Direktor bei der Preußischen National-Boden-Kredit-Aktiengesellschaft zu Stettin am 1. November anzutreten.

Königsberg, 25. Oktober. (Todesfall.) Der langjährige frühere Direktor des hiesigen königl. Friedrich-Kollegiums, Geh. Regierungsrath Albert Lehnerdt, welcher von 1865 bis 1878 das Gymnasium zu Thorn geleitet hat, ist heute hier im Alter von 69 Jahren gestorben.

Königsberg, 25. Oktober. (Regimentsjubiläum.) Die 25jährige Jubelfeier des westpreußischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16 wurde am gestrigen Sonntage lediglich vom Offizierkorps des Regiments begangen, und zwar in der Form eines Liebesmahles, das in den Räumen des Artillerie-Kasinos in der Brandenburger Thorstraße stattfand. Mit Rücksicht auf den schwer erkrankten Regiments-Kommandeur Oberst Karuth war von jeder umfangreicheren Jubiläumsfeier Abstand genommen worden.

Tilsit, 23. Oktober. (Selbstmord.) Gestern erschoß sich der hiesige 34 Jahre alte Kaufmann Otto Siebert. Als Grund wird Liebesgram angenommen. S. hatte sich mit der Tochter einer Hausbesitzerwittwe verlobt. Die Verlobung wurde indeß von der Mutter der Braut öffentlich für aufgehoben erklärt. Dieses nahm sich S. so zu Herzen, daß er den Selbstmord beging.

Ostrometzko, 25. Oktober. (Die hiesige Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums) feierte gestern ihr Jahresfest im Bahnhofsrestaurant. Das Fest war von etwa 60 deutschen Familien besucht. Nachdem der Vorsitzende, Herr Graf v. Alvensleben, das Fest mit einem Kaiserhoch eröffnet hatte, hielt Herr Dr. Bovenscher aus Posen einen Vortrag über die bisherige Thätigkeit des Vereins und seine Aufgaben. Redner schloß seine interessanten Ausführungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Fürsten Bismarck. Die Kapelle des Grenadier-Regiments zu Pferde aus Bromberg konzertirte, und in den Pausen wurden patriotische Lieder gesungen. Ein Tanzkränzchen beschloß das schöne Fest. Die Ortsgruppe zählt über hundert Mitglieder; gestern traten wieder mehrere derselben bei.

Bromberg, 26. Oktober. (Einen mit dem Poststempel „Bromberg“ versehenen Geldbrief) über 1200 Mark erhielt kürzlich die städtische Sparkasse in Tilsit. Beim Oeffnen des Briefes stellte es sich heraus, daß er nicht 1200 Mark, sondern nur zwei leere große Bogen Papier enthielt. Der Absender des Briefes ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Posen, 24. Oktober. (Die Klagen über die Ungebärdigkeit des jüngeren Gesindes) im Osten mehren sich. Immer häufiger wird es, daß die Arbeitgeber, wenn sie die Knechte tadeln, von diesen thätlich angegriffen werden. Ein solcher Fall beschäftigte am Sonnabend die hiesige Strafkammer. Am 5. September d. J. hatte der Knecht Becker aus Zamorze bei Pinne die Magd seines Dienstherrn mit Todtschlag bedroht; als er dann nachts gegen 1 Uhr angetrunken zurückkehrte, wurde er von seinem Arbeitgeber, dem Wirth Samuel Erdner, getadelt, daß er die Pferde nicht gefüttert habe. Becker gab trotzige Antworten. Der Wirth wollte eben den Stall verlassen, als sich Becker mit einem Messer auf ihn stürzte und ihm drei lebensgefährliche Wunden beibrachte, sodaß er heute noch nicht ganz hergestellt ist. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten und 1 Woche Gefängniß.

Obersitzko i. Pos., 25. Oktober. (Selbstmord.) Am Sonnabend früh erschoß sich der unverheirathete Mühlengutsbesitzer Ernst Fechner hierselbst. Da er in geordneten Vermögensverhältnissen lebte, ist seine That unerklärlich. F. war ca. 30 Jahre alt.

Schneidemühl, 25. Oktober. (Ihrem Leiden erlegen) ist heute früh im hiesigen städtischen Krankenhause die Trapezkünstlerin Nanny Glaubitz, geb. Häusgen, welche Anfangs September in dem zur Zeit hier weilenden Zirkus Braun vom Trapez stürzte und sich lebensgefährliche Verletzungen zuzog, die heute zu ihrem Tode geführt haben.

Lokalnachrichten.

Thorn, 27. Oktober 1897.

— (Neuer amerikanischer Konsul.) Herr J. E. Kehl ist für die vereinigten Konsulatsbezirke Königsberg-Danzig-Stettin zum Konsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika ernannt und ihm Stettin als Wohnsitz angewiesen worden. Diese vereinigten Bezirke unterstehen dem Generalkonsulat Berlin, an dessen Spitze ein Deutsch-Amerikaner, Herr Julius Goldschmidt, sich befindet.

— (Sterbekasse der Bediensteten) in den Bezirken der Eisenbahndirektionsbezirke zu Bromberg, Danzig und Königsberg. Vom 1. Novbr. d. J. sind Sterbegeldversicherungen von 100 Mk., 200 Mk., 300 Mk., 400 Mk., 500 Mk. oder 600 Mk. zulässig.

— (Verkehr bei den D-Zügen.) Es ist die Beobachtung gemacht worden, daß in den Seitengängen der in den D-Zügen laufenden Durchgangswagen nicht selten ein unangenehmes Gedränge stattfindet. Dieser Uebelstand ist anscheinend darauf zurückzuführen, daß die Reisenden, weil sie an beiden Enden der Wagen sowohl ein- als auszusteigen pflegen, im Seitengange aufeinanderstoßen und sich — besonders wenn sie Handgepäck tragen — gegenseitig den Weg versperren. Um hierin nun eine Besserung zu erzielen, ist in Anregung gekommen, das Publikum daran zu gewöhnen, sich beim Ein- und Aussteigen stets in derselben Richtung — zweckmäßig in der Zugrichtung — zu bewegen und zur Erreichung dieses Zweckes das eine Ende jedes Wagens als für den Eingang, das andere als für den Ausgang bestimmt, zu kennzeichnen, auch die Reisenden durch Täfelchen im Seitengange auf die Richtung des Ausganges hinzuweisen. Es dürften daher wohl schon in nächster Zeit Versuche mit diesem Beschilderungsverfahren bei einzelnen D-Zügen angestellt werden.

— (Verkauf billigeren Kaffees in den Bahnhofswirthschaften.) Einer Anordnung des Eisenbahnministers zufolge sind die Bahnhofswirthe zu veranlassen, soweit dies nicht bereits geschieht, in den Warteräumen 3. und 4. Klasse neben dem Kaffee zu höheren Preisen noch einen billigeren Kaffee zu führen, von dem eine Tasse mit Milch und Zucker nicht mehr als 15 Pf., ohne Milch und Zucker nicht mehr als 10 Pf. kosten darf. Die Inspektions- und Stationsvorstände haben darauf zu halten, daß das billigere Getränk ebenfalls stets in guter Beschaffenheit und in ausreichender Menge, insbesondere auch zu den Frühzügen, vorräthig gehalten wird.

— t (Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.) Nach dem Rechenschaftsberichte der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die Provinzen Ost- und Westpreußen ist die Versicherungssumme um rund 4 Millionen Mark gestiegen und immer noch im Steigen begriffen. Der Reservefonds hat einen Ueberschuß von noch 32 423,28 Mark. Hieran sind die erste Beitragsklasse mit 6377,94 Mark und die zweite mit 26 045,34 Mark betheiligt. Da der Reservefonds in diesen beiden Klassen die statutenmäßig höchstzulässige Summe bereits besitzt, so mußte der obige Ueberschuß an die Mitglieder der ersten und zweiten Klasse als Dividende, und zwar in der ersten Klasse von 30 v. H. und in der zweiten Klasse 20 v. H. vertheilt werden. An Jahresbeiträgen sind für 104 965 700 Mark Versicherungssumme 378 045,11 Mark aufgebracht worden. Im Laufe des Jahres sind 7 036 500 Mark Versicherungen hinzugekommen, für welche 14 878,97 Mark Zugangsbeiträge gezahlt sind. Die Gesammteinnahme an Beitrag beträgt 410 272,27 Mark. An Brandschaden-Vergütigungen einschließlich der Untersuchungskosten und Belohnungen wurden im vergangenen Jahre für 103 Brandschäden 367 527,89 Mark ausgezahlt.

— (Handwerkerverein.) In der morgen stattfindenden ersten Winterversammlung hält der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Stachowitz, einen Vortrag: „Aus der Praxis des Gewerbegerichts“, der für alle Gewerbetreibende ein großes Interesse bieten dürfte. Zu den Vortragsabenden des Vereins sind auch Nichtmitglieder willkommen.

— (Innungsversammlungen.) In dem am Sonnabend abgehaltenen Quartal der Riemer-, Sattler-, Täschner- und Tapezierer-Innung wurde ein Ausgelernter freigesprochen und drei Lehrlinge neueingeschrieben. Auf dem am Sonntag stattgefundenen Quartal der Maler-Innung wurden drei Ausgelernte freigesprochen und drei Lehrlinge neueingeschrieben.

— (Konzert.) Im Viktoriasaale findet heute das zweite Mittwoch-Konzert von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 2 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Hartig statt.

— (Spezialitätentheater Schützenhaus.) Von heute an beginnen wieder auf eine nur kurze Reihe die Vorstellungen des Ensemble's St. Felix-Vincento, worauf nochmals hingewiesen sei. Der Humorist der Truppe, Herr Bonné bringt neue Thorner Lokalkouplets zum Vortrage.

[:] **Thorn-Culmer Kreisgrenze**, 26. Oktober. (Verunglückt.) Die verwerfliche Sitte des vielen Knallens hat hier ein blühendes Menschenleben gekostet. Herr Besitzer Br. aus Dubielno hatte alle seine Arbeitspferde beim Rübenfahren u. s. w. beschäftigt. Zur Ausführung eines kleineren Auftrages ließ er daher von seinem Hofschmied H. zwei junge Pferde anspannen und schickte diesen damit fort. Nicht weit vom Hofe entfernt begegnen dem H. Knechte, welche auf ihrem Rübenwagen stehen und die Peitsche tapfer schwingen. Die muthigen Pferde werden scheu, entreißen ihrem Führer die Leine und stürmen fort. Bei dem Bemühen, die Leine wieder zu erfassen, verliert H. die Balanze und stürzt vom Wagen. Die Räder gehen über ihn fort, eines über den Kopf. Schwer verletzt muß H. nach Hause gebracht werden. Anderen Tags ist der im kräftigsten Alter stehende Mann eine Leiche. Eine Wittwe und mehrere kleine Kinder beweinen ihren Ernährer.

— (Anderweit zu besetzen) ist dem „Reichsanzeiger“ zufolge zum 1. Januar 1898 die Oberförsterstelle Jagdschütz im Regierungsbezirk Bromberg.

Mannigfaltiges.

(Eisenbahnunfall.) Das „Dresdener Journal“ meldet vom 25. d. Mts.: Von dem Personenzuge, welcher fahrplanmäßig um 1 Uhr 37 Min., von Bodenbach kommend, in Dresden einzutreffen hat, sind heute Mittag bei der Durchfahrt in Pirna die beiden letzten Wagen entgleist. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen. Infolge des Unfalles ist das Geleis gesperrt; der Personenverkehr muß durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

(Ein schwerer Unfall) ereignete sich, wie aus Darmstadt gemeldet wird, bei den Herbstrennen des hessischen Reitervereins, in Gegenwart des Zarenpaares. Im letzten Rennen machte Rittmeister von Köppens Stute am Graben vor der Tribüne, auf welcher das Zarenpaar, der Großherzog von Hessen, seine Gemahlin und andere Fürstlichkeiten saßen, einen Fehler, kam zu Fall und brach das Genick. Der Reiter erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und wurde bewußtlos ins Hospital gebracht.

(Zugunfall.) Wie aus Lissabon gemeldet wird, kam der Sonderzug, in welchem der König von Siam fuhr, am Sonntag infolge der Regengüsse der letzten Tage bei Povoa de Santa Iria zur Entgleisung. Nach kurzer Zeit konnte jedoch der Zug seinen Weg fortsetzen. Ein Unfall von Personen ist nicht vorgekommen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern. 26. Oktober 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—195	125 140	125—150	125—140
Neustettin	185	127½	140	120
Bezirk Stettin	172	125	142	—
Anklam	—	—	—	—
Danzig	179—188	125—134	141—142	142
Elbing	—	—	—	—
Thorn	—	—	—	—
Culm	—	—	—	—
Breslau	187	150	157	138
Bromberg	178	132—136	120—145	130—143
Inowrazlaw	167	—	159	145
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	187½	147	—	149½
Stettin Stadt	170—176	130 33½	140—155	130—138
Posen	173—185	135—143	125—150	132—144

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 26. Oktober 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 737—774 Gr. 178—183 Mk. bez., inländ. bunt 705—750 Gr. 165—175 Mk. bez., inländ. roth 697 Gr. 155 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 714 bis 753 Gr. 127—131 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 609—644 Gr. 97—100 Mk. bez., transito kleine 624—650 Gr. 100—103 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 125 bis 140 Mk. bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 212—218 Mk. bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 242 Mk. bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 153 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,20 bis 8,15 Mk. bez. Tendenz: ruhig.

Königsberg, 26. Oktober. (Spiritusbericht.) Pro 10 000 Liter pCt. Ohne Zufuhr, niedriger. Loko nicht kontingentirt 41,20 Mk. Br., 40,00 Mk. Gd., 40,10 und 40,20 Mk. bez., Oktober nicht kontingentirt 41,20 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez.

4. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 26. Oktober 1897, vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

70 284 557 81 662 708 986 1003 167 206 [500] 15 41 302 497 682 820 63 2153 228 89 376 435 935 3019 29 494 590 934 4340 424 39 528 68 713 848 50 83 5054 230 [300] 305 19 518 68 645 850 54 77 928 6006 117 46 251 372 403 571 619 740 7034 42 156 263 88 [300] 391 419 553 935 83 8957 9040 289 395 403 [300] 700 33 49 76 893

10129 99 221 395 499 531 [1500] 641 725 51 842 903 11147 206 365 76 464 528 70 12065 87 139 [3000] 272 346 436 98 537 46 [1500] 58 681 711 70 819 13001 8 104 219 308 503 659 85 741 843 946 14032 145 [1500] 570 667 702 822 15062 204 60 482 620 42 732 94 911 37 [1500] 16084 137 92 368 448 604 7 21 798 17000 62 250 64 321 572 619 735 76 910 18414 690 860 19268 92 425 722 807 67 79

20027 374 558 703 21126 56 89 208 357 459 78 502 773 98 943 70 [300] 90 [300] 22042 117 [5000] 72 93 407 531 58 89 701 23053 244 451 86 534 680 896 954 24098 228 75 435 640 [1500] 25222 416 17 508 948 76 93 26045 246 509 736 81 820 62 944 27025 115 43 312 425 783 [300] 905 28338 57 [1500] 450 507 606 749 70 869 29080 170 304 43 537 673 91 792 [300] 805 97 [300]

30048 95 107 201 16 354 439 72 528 [300] 68 658 [1500] 81 853 991 [300] 31157 73 293 327 34 465 95 [3000] 545 634 812 54 76 32372 414 15 582 767 77 830 907 24 33054 174 402 98 623 89 867 950 34005 12 92 100 6 35 78 [500] 241 361 664 848 [3000] 35053 56 131 72 397 [1500] 408 [1500] 73 577 607 754 845 943 88 36194 320 52 438 55 537 609 27 37168 99 369 415 517 767 [5000] 840 938 66 [500] 38035 71 74 107 16 410 540 [300] 80 84 39179 231 357 470 522 837

40017 115 234 417 685 724 58 811 13 956 95 41006 23 30 [300] 80 369 405 [10000] 527 57 615 770 872 949 42090 289 332 589 806 88 976 43133 96 278 410 89 790 863 993 95 44032 214 48 485 551 92 663 703 [1500] 800 72 912 94 45160 243 [500] 44 338 57 58 [500] 81 611 750 806 66 957 87 46019 83 86 108 [3000] 54 209 [500] 16 414 16 564 618 38 725 66 [1500] 826 80 980 [500] 47235 52 317 403 524 602 747 825 36 956 61 66 48066 214 64 300 12 39 615 56 702 87 868 [1500] 987 49338 444 594 697 721 [3000] 86

50017 156 239 [1500] 376 628 81 775 88 856 80 911 43 51111 61 254 365 406 12 624 706 15 84 893 52117 351 95 505 51 770 976 53110 [1500] 37 290 307 46 440 507 11 86 691 811 54072 153 87 491 599 [300] 683 783 93 902 55127 64 77 402 609 802 79 81 960 56207 324 36 400 23 56 [3000] 75 552 78 801 948 57126 93 225 [300] 76 308 575 773 97 58004 17 60 299 345 [300] 443 551 82 673 87 718 59157 269 442 44 545 98 601 15 51 797 812 27 63 919 39

60144 83 213 26 305 414 507 97 826 912 61061 199 280 555 625 827 33 960 62037 55 92 152 67 316 63070 120 220 55 [300] 71 401 73 501 92 646 818 64003 163 86 429 570 668 86 770 816 964 75 65316 [1500] 39 62 73 467 603 11 785 835 66126 727 67 840 945 [300] 67564 788 [300] 89 831 68129 60 216 524 96 798 69113 37 271 401 631 753 [300] 889

70252 313 520 85 96 686 885 936 71423 518 739 45 56 991 72198 232 44 400 531 672 709 854 57 73130 228 330 565 702 827 94 960 91 74124 249 483 537 43 58 [300] 612 958 75060 153 254 79 303 416 677 981 76166 290 429 517 602 61 729 39 823 955 64 [3000] 77023 29 67 78 122 387 99 415 [500] 515 43 88 600 75 [300] 759 78100 405 10 43 81 609 15 31 700 79034 [3000] 138 230 305 441 537 742 803 73 932 43

80034 86 157 79 [3000] 338 562 83 670 98 719 57 85 888 995 81224 47 440 571 628 764 [300] 812 82189 280 572 806 913 83160 377 94 96 856 912 84003 115 213 [3000] 64 [500] 368 523 609 14 774 825 940 41 85129 348 493 86204 6 9 15 350 441 81 500 616 99 744 825 85 [300] 87072 356 563 761 820 [3000] 976 88006 [1500] 49 271 96 346 67 [1500] 450 61 84 611 89231 74 [15 000] 492 551 625 744 51 846 [5000] 933

90133 58 59 66 227 372 93 511 780 827 91079 142 240 45 66 [500] 579 87 642 [500] 83 728 976 92184 326 426 78 515 758 [300] 849 52 93086 366 442 69 567 628 37 [1500] 45 [3000] 69 712 71 [3000] 816 58 94076 296 [500] 305 93 640 59 95125 45 86 307 635 37 62 814 18 96030 142 205 324 50 462 [3000] 692 753 77 852 95 97432 659 738 875 920 86 98217 30 76 77 518 40 850 99000 143 51 94 244 543 652 94 799 [300] 987

100054 295 637 834 40 71 925 101019 138 [500] 373 [500] 471 542 73 88 627 878 83 970 102058 118 424 536 41 600 733 96 862 103007 [300] 64 193 258 386 412 40 [1500] 71 574 782 803 38 39 104029 238 57 649 704 895 940 105417 564 609 16 841 106016 195 344 [500] 406 571 636 751 862 64 [300] 983 [500] 107181 450 557 79 652 952 64 66 108465 97 583 616 62 730 861 109069 106 127 86 211 370 95 457 588 [1500] 610 73 707 [1500] 59 91 822 961

110084 165 609 10 876 950 111050 232 354 452 648 713 36 86 112072 175 307 84 451 596 113176 [3000] 253 90 373 641 704 114350 69 87 517 802 14 27 76 115491 546 967 116016 220 399 443 55 87 530 635 755 942 [300] 96 117042 115 206 317 490 [500] 544 [300] 656 759 [300] 90 836 82 953 118064 195 452 58 548 619 749 78 802 922 99 119110 19 337 91 411 [1500] 699 731 887

120030 90 [500] 643 94 702 56 121081 112 473 94 545 627 122082 697 785 123012 52 255 324 30 736 69 989 124112 271 300 4 530 95 125117 [3000] 28 [300] 71 340 [500] 91 536 50 779 81 879 908 126414 [300] 544 [300] 74 993 127054 115 313 [300] 509 91 612 40 715 98 823 97 128180 89 300 96 483 602 68 969 129037 71 97 117 19 289 [300] 468 503 30 603 705 907 41

130266 373 486 679 711 131236 54 585 699 713 835 49 70 906 34 132183 227 54 709 97 133006 56 116 98 321 451 524 29 713 895 [3000] 922 [3000] 134042 89 295 316 20 78 423 [300] 45 509 641 71 135187 95 225 340 421 627 95 804 62 136024 249 371 420 516 70 642 73 84 891 939 137028 46 97 [300] 172 259 85 329 670 891 96 138140 383 408 [300] 757 [1500] 92 814 139139 214 381 [300] 464 821 938

140145 75 296 313 476 639 141034 260 74 371 447 947 66 67 680 818 142139 258 370 461 509 84 655 [500] 71 868 900 143038 63 65 212 415 508 906 41 59 144010 [1500] 99 113 350 91 489 604 53 790 864 95 145137 73 74 210 85 389 94 415 38 [3000] 594 [3000] 631 70 146031 46 [300] 127 400 [300] 550 958 91 147016 62 164 208 62 310 502 28 797 809 76 148070 287 416 625 721 845 73 966 149054 79 [1500] 253 415 26 61 561 614 27 41 747 941

150061 163 533 [500] 79 854 59 988 151061 115 93 349 436 566 734 814 [500] 63 152366 81 486 509 638 63 715 72 847 964 77 153084 106 553 57 [5000] 66 710 884 905 67 154226 983 155133 62 71 88 281 352 523 605 712 58 882 156072 90 174 216 337 [500] 474 668 768 825 157019 20 176 261 [500] 307 429 [300] 511 614 89 813 158251 89 507 664 79 881 917 57 159013 496 521 65 725 822 94 984

160158 419 676 749 825 51 81 954 67 69 161089 200 30 414 16 595 [3000] 708 24 67 857 162496 682 848 937 46 163061 176 424 [3000] 509 610 729 837 164037 53 171 [1500] 261 [300] 71 [500] 308 408 30 32 583 723 43 900 29 165067 183 291 422 97 793 166065 258 576 633 719 842 934 50 167034 184 [1500] 223 98 387 425 79 560 755 909 26 70 168272 507 [500] 607 833 99 169101 38 68 227 42 50 400 92 695 706 958

170142 276 541 77 679 763 [3000] 85 900 171360 402 522 172059 175 303 [3000] 535 83 [300] 173026 150 [1500] 62 475 667 74 731 827 174255 532 36 44 [500] 612 902 175000 110 426 64 76 567 694 824 53 176050 80 103 63 497 531 59 760 81 934 90 177067 198 423 691 783 86 836 901 37 71 [500] 178311 12 449 595 641 179045 145 65 83 [3000] 532 655 832 972

180321 57 755 92 909 181011 68 156 80 81 209 15 [500] 398 415 53 87 627 781 805 901 28 [500] 29 60 182102 454 963 183321 401 601 184076 149 417 513 44 744 94 185130 431 649 970 71 186062 98 [300] 169 402 9 45 521 31 625 800 74 187106 268 318 48 [300] 413 40 [1500] 643 701 75 886 [500] 188020 64 238 352 775 958 189086 [1500] 119 318 84 479 [5000] 596 678 734 47

190065 261 371 404 61 731 61 819 [300] 998 191016 155 61 247 85 90 300 34 47 [3000] 694 815 93 952 56 [3000] 96 192002 88 189 343 402 15 [3000] 89 516 649 52 53 749 820 39 193249 672 81 89 799 [1500] 811 59 69 [3000] 982 194101 24 44 72 418 40 589 760 [3000] 97 925 195283 309 [1500] 67 704 53 92 98 827 61 [3000] 70 954 196095 130 391 437 [500] 621 83 759 829 66 197197 203 57 300 465 80 548 [1500] 670 83 720 34 871 916 51 198142 45 [300] 286 306 31 95 522 674 714 95 881 73 77 95 987 199056 133 287 335 97 [300] 452 527 614 83 95 754 [1500] 821

200016 32 85 127 208 20 487 [500] 616 740 873 201042 106 43 47 68 335 744 73 92 808 974 202298 643 709 846 68 [500] 203212 24 44 [500] 55 308 93 718 67 90 858 204010 56 107 86 314 42 49 64 454 606 744 95 205135 [1500] 347 82 [500] 523 37 650 813 206099 297 332 93 544 720 970 99 207015 24 [3000] 228 335 704 82 927 [500] 208254 56 485 817 95 98 209088 270 79 315 [500] 90 461 [300]

210065 [300] 84 118 23 81 717 853 917 38 70 211005 12 153 484 558 613 782 963 212005 185 336 45 80 596 649 51 739 82 863 89 213108 69 88 408 539 655 724 879 [300] 914 214072 144 [1500] 287 374 91 452 612 34 715 874 215013 77 85 364 575 706 862 81 87 926 75 88 216111 86 398 453 719 867 85 [500] 217075 237 414 70 83 [500] 609 805 24 218116 57 86 271 [3000] 580 911 41 219098 107 71 90 377 [500] 81 618 60 727 809

220010 191 272 412 21 34 [500] 516 66 821 44 925 29 59 221072 94 [3000] 324 [1500] 450 919 222121 232 41 88 [1500] 376 522 617 73 812 989 223024 [500] 127 88 313 51 [1500] 515 805 224054 255 315 433 513 79 [3000] 91 682 755 [1500] 225006 55 129 46 [500] 56 210 454 603

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 2 zu 40 000 Mk., 7 zu 30 000 Mk., 22 zu 15 000 Mk., 39 zu 10 000 Mk., 78 zu 5000 Mk., 1179 zu 3000 Mk., 1247 zu 1500 Mk., 1393 zu 500 Mk.

4. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 26. Oktober 1897, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

55 90 278 301 54 500 68 78 617 85 772 839 73 943 1050 [3000] 56 71 222 [500] 60 [300] 99 466 567 619 [300] 45 [10 000] 722 2023 77 [3000] 646 75 78 751 3100 27 75 246 422 543 63 [3000] 615 53 936 4107 [1500] 205 309 53 [1500] 71 91 98 683 98 701 5079 [300] 119 371 78 432 668 80 717 958 [1500] 6003 402 66 95 670 77 79 90 813 929 7071 193 247 68 404 59 652 766 869 89 8282 309 401 [300] 28 54 554 720 31 848 9112 70 [3000] 75 214 33 861 72 931 68

10028 57 63 124 331 428 [500] 53 552 63 [300] 618 84 11064 [3000] 229 324 424 38 39 42 631 709 59 68 84 872 85 985 [40 000] 12757 835 87 969 88 13005 404 11 84 851 14086 162 85 520 [500] 703 [300] 881 88 15126 [500] 238 40 528 64 669 844 46 16094 270 362 72 645 17003 239 87 336 18218 479 549 809 19014 110 61 202 3 8 303 436 537 648 746 52 58 805 20 97

20195 98 420 508 645 738 [1500] 940 21023 61 185 339 542 74 647 [1500] 65 93 705 10 863 22003 61 190 206 33 35 337 465 632 739 811 [300] 976 23012 68 133 277 340 [500] 655 73 89 24065 79 189 210 49 672 812 26 25184 226 405 [500] 19 93 516 643 52 72 81 724 800 80 26022 31 109 293 533 75 874 918 32 95 99 27083 123 24 208 27 68 [1500] 319 494 534 77 625 729 57 858 86 935 28046 87 173 227 413 689 700 869 70 29083 112 315 483 583 [500] 93 686 722 84 954 82

30020 88 213 35 37 65 336 91 685 [3000] 883 996 [1500] 31144 83 240 74 85 329 81 592 714 32109 475 [3000] 650 755 850 33082 153 [500] 291 317 88 584 662 34024 57 71 400 48 825 38 50 56 91 35061 148 96 229 332 89 487 683 937 36055 153 208 [500] 76 379 660 818 927 37001 257 61 476 502 633 38009 220 324 427 744 911 53 80 [500] 39178 409 67 503 631 858 63 69 [1500] 943 72

40042 75 83 186 [1500] 243 [3000] 494 558 665 804 49 41182 57 [300] 484 628 65 97 716 81 42072 317 35 80 740 924 43049 60 137 208 98 348 64 716 34 812 907 [3000] 44 44135 208 309 908 50 45046 296 367 464 75 527 698 714 74 96 921 [300] 54 59 73 46190 409 81 [500] 90 909 [3000] 47140 204 40 41 77 312 44 497 551 [3000] 926 48249 782 806 66 914 72 49107 475 [300] 619 72 82 915 44

50026 378 414 514 46 92 694 716 29 49 864 67 51071 [1500] 313 47 62 456 63 532 [5000] 61 83 657 93 750 955 52188 301 94 440 753 803 80 932 72 53014 238 371 433 667 975 54440 600 711 55052 139 399 474 516 649 58 720 819 59 67 56113 14 234 64 516 31 606 708 57021 69 205 44 52 328 41 543 702 914 78 [1500] 58130 64 82 214 44 725 32 866 59116 22 68 207 45 310 31 456 605 994

60173 231 32 397 522 [500] 28 46 62 675 772 61050 112 80 90 383 427 500 673 74 762 62019 105 77 [3000] 413 602 768 [3000] 84 959 72 63072 [10 000] 467 653 761 825 64024 250 97 [3000] 461 649 69 792 943 [500] 56 65033 249 430 84 567 [1500] 873 933 42 [500] 66001 229 61 318 418 578 616 [300] 18 24 69 784 [3000] 96 906 67456 610 994 68185 467 561 676 700 9 850 92 922 [300] 24 69023 81 [1500] 250 [1500] 92 769

70171 269 510 [300] 619 89 816 948 71208 22 330 53 57 404 18 61 [500] 85 527 97 691 707 63 814 967 72163 215 [500] 351 [300] 95 462 [300] 81 91 797 73127 230 314 539 665 817 74103 10 71 265 428 644 61 80 779 935 54 [500] 75187 [3000] 205 76 334 [500] 470 513 764 [3000] 894 76048 99 140 43 285 397 473 74 745 960 77076 234 318 97 416 [500] 91 78191 83 299 506 691 718 62 79 871 79067 134 291 311 [500] 462 64 82 535 717 962

80101 231 61 326 515 18 [3000] 94 858 81038 44 420 587 603 41 741 90 882 903 79 82018 [500] 69 230 366 73 588 83061 118 70 [300] 98 299 455 598 99 609 87 80 [300] 706 24 841 [500] 73 924 71 86 84252 324 419 [500] 598 739 96 880 942 85019 188 204 15 465 508 28 632 857 [300] 86082 91 439 550 697 77 86 814 34 951 87086 214 516 881 92 88069 225 485 653 [500] 811 973 89018 195 211 443 [1500] 88 597 [3000] 656 842 44 [500] 955 [5000] 82

90020 130 307 22 441 65 [3000] 508 53 614 834 69 924 91063 97 174 222 42 67 315 482 552 54 638 54 743 53 92077 133 72 77 213 327 689 741 887 90 942 93140 55 411 516 70 611 741 48 876 952 94008 181 230 341 422 [300] 76 760 66 95099 272 646 87 91 718 867 [500] 901 71 96383 410 521 678 764 887 915 97119 47 883 98054 56 61 283 352 679 927 99006 34 60 [300] 224 455 74 [1500] 86 556 754 809 54

100303 686 714 62 825 32 55 918 101078 125 [3000] 548 72 715 838 77 102005 57 264 402 [1500] 20 22 505 31 605 12 23 791 [300] 895 103015 [3000] 80 93 98 410 72 74 581 628 719 834 905 74 104088 [1500] 113 284 343 82 478 637 92 739 105026 106 49 273 374 462 642 774 [75000] 88 92 849 951 106048 261 330 510 749 68 831 945 60 107008 10 155 60 241 372 487 626 813 108257 97 396 602 53 82 89 [3000] 99 819 32 109390 423 32 534 607 39 [3000] 781 826 76

110011 159 295 626 965 111123 41 57 58 308 [3000] 18 80 492 619 828 961 112156 246 327 30 429 46 700 14 983 113039 148 62 88 339 511 44 608 722 27 824 114492 501 957 115143 65 77 224 462 81 566 864 [3000] 76 116218 39 430 60 556 117008 284 96 352 74 408 18 73 510 24 83 630 62 701 929 118071 [300] 111 269 365 92 413 506 615 891 119040 152 236 [1500] 85 588 [1500] 877 940 79

120171 [300] 90 237 581 856 67 934 62 121023 25 85 146 226 463 69 914 31 78 122003 17 187 535 648 708 968 123210 608 25 81 777 839 43 954 124002 48 71 100 35 99 297 348 82 641 800 935 45 125043 48 88 150 272 306 41 498 507 [1500] 877 921 94 126354 [3000] 64 547 772 859 71 [3000] 127118 419 82 [300] 607 72 772 824 964 128001 210 309 415 623 49 66 91 95 949 55 [3000] 129476 543 793 850 903

130094 [3000] 135 237 542 131136 99 210 302 656 94 789 [1500] 967 132019 379 565 629 [3000] 730 99 807 27 133026 30 60 62 238 314 [300] 416 69 534 633 900 134096 129 82 381 431 [3000] 689 856 [1500] 135047 95 204 310 74 487 935 136083 356 512 608 36 137002 166 250 65 348 602 52 62 [500] 138067 121 291 368 452 531 866 75 88 963 139203 386 450 533 42 63 615 54 92 704 957

140082 214 407 [300] 55 794 141336 784 94 864 142058 119 207 420 521 680 96 938 143041 45 156 337 69 91 [500] 99 805 [300] 49 938 144063 65 371 428 615 55 [300] 63 861 74 145115 32 87 327 401 47 579 641 815 961 85 92 146053 137 69 390 597 656 76 77 810 80 963 76 87 147098 296 492 579 716 148392 500 11 149000 53 [500] 233 345 942 [3000]

150206 [150 000] 64 68 378 433 573 719 95 917 24 43 151023 55 [1500] 192 211 339 43 [1500] 539 614 15 719 76 986 152069 169 92 356 83 451 77 526 67 716 18 845 153275 98 680 768 971 89 154320 531 47 638 835 [10 000] 93 985 155025 31 36 153 263 389 497 630 781 156082 184 349 473 533 42 94 730 60 836 157015 48 [3000] 76 156 65 200 336 416 54 550 779 803 16 [500] 59 937 88 158002 321 606 61 760 67 159039 78 305 437 504 643 99

160142 [1500] 705 [300] 7 25 161222 535 69 628 911 34 47 162127 [300] 34 318 448 95 687 971 88 163084 85 197 244 417 [500] 644 [3000] 734 40 99 859 164147 223 76 370 522 718 879 968 165104 87 265 634 41 71 803 62 956 166159 351 93 442 599 980 167198 326 50 76 452 688 925 36 66 168088 255 95 371 [300] 405 592 99 658 711 818 81 88 974 169037 255 57 303 13 72 88 420 550 648 707 828 54

170181 331 597 619 805 63 75 171102 237 401 43 569 82 762 67 172075 172 287 588 943 173017 111 [500] 30 53 [500] 325 404 507 78 754 856 86 993 174031 67 111 [1500] 79 375 [1500] 476 777 881 977 175179 274 533 75 753 861 78 99 900 14 59 176053 247 56 389 417 799 841 65 930 48 98 177015 41 99 125 265 78 534 80 652 736 887 902 178039 90 [1500] 166 92 213 318 83 470 788 873 926 179050 148 293 519 630 822 67

180106 312 20 30 641 889 984 181022 290 97 427 531 974 97 182177 265 479 678 711 19 54 [1500] 73 895 [300] 941 183518 784 808 994 184016 38 70 155 83 259 66 88 345 400 [1500] 590 638 870 [300] 83 912 63 66 82 90 185099 121 [3000] 530 601 89 967 186069 195 200 [300] 27 37 86 98 989 [3000] 187011 [3000] 221 25 505 9 759 861 972 188077 [300] 105 250 425 506 34 608 23 713 873 189013 96 131 883 938

190004 12 138 79 [300] 90 226 330 84 445 531 663 741 918 99 191035 421 48 82 192013 40 220 27 333 [3000] 499 554 679 193106 398 474 735 37 873 194078 112 [1500] 285 318 83 410 657 60 719 [5000] 42 47 54 92 849 74 907 59 195081 [500] 138 [300] 210 16 404 556 57 [1500] 729 934 196377 [300] 89 98 526 628 63 748 71 92 806 197050 381 442 845 198289 442 93 42 566 641 754 199105 32 83 308 644 67 713 41 887

200022 140 287 343 558 749 201301 54 791 823 973 89 202077 158 91 377 88 538 710 24 [3000] 32 830 957 203021 378 688 939 73 204057 163 242 382 446 59 644 205085 [300] 205 362 423 654 91 713 62 206043 76 122 305 [1500] 45 [500] 63 [500] 457 504 [3000] 663 754 882 904 7 207106 64 277 374 511 14 76 616 958 208007 219 364 582 881 209075 113 93 99 324 412 512 69 85 642 819 [1500]

210259 416 891 211239 342 49 414 553 94 [300] 648 64 823 911 39 40 93 212229 77 915 213128 215 46 96 384 445 622 779 91 214123 27 83 305 414 712 802 900 [500] 215252 432 75 566 708 216054 60 71 240 95 367 95 492 93 594 696 727 882 217086 [3000] 181 226 80 319 38 [1500] 472 604 98 821 953 63 218079 569 645 731 [1500] 94 855 931 219064 140 74 206 [300] 81 678

220057 107 23 294 90 304 49 98 794 951 88 221060 88 278 [500] 342 474 [3000] 588 656 80 769 842 222028 140 259 [3000] 462 76 567 670 802 903 95 223006 122 39 320 422 23 74 660 754 81 834 48 992 [1500] 96 224064 335 [3000] 418 76 581 620 88 775 838 [3000] 74 909 225035 114 346 50 60 413

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 1 zu 40000 Mk., 7 zu 30 000 Mk., 22 zu 15 000 Mk., 36 zu 10 000 Mk., 75 zu 5000 Mk., 1131 zu 3000 Mk., 1210 zu 1500 Mk., 1354 zu 500 Mk.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.